



NEUSTÄDTER MARKT JOURNAL

4 / 2009

(Dezember - Februar)



Gasthaus „Zur Tenne“

wünscht ein frohes Fest

Am 3. Advent zum Mittagstisch:

„Zwischen Gänsebraten und Stolle“

3-Gang-Menü für nur 10 Euro
mit Kaffee und Stolle ohne Ende

Öffnungszeiten:

Montag - Samstag 17.00 - 01.00 Uhr

Sonntag 11.30 - 23.00 Uhr

(oder nach Vereinbarung)

24.12. Heiligabend und 1.1. Neujahr geschlossen

Weihnachtsfeiertage 11.30 - 21 Uhr

Samstag, 05.12., 18 Uhr,

Kabarett „Boccaccio“

- Eintritt frei -



Schulze-Delitzsch-Str. 19
(direkt am Neustädter Markt)

04315 Leipzig

Tel. (0341) 6 89 47 28

Galerie Hotel Leipziger Hof



Hier schlafen Sie mit einem Original

www.leipziger-hof.de

Restaurant, Galerie und Hotel

Hedwigstraße 1-3, 04315 Leipzig, Tel.: 69740

„Leipziger Zweierlei“ - unser täglich frisch zubereitetes
2-Gang Menü - immer 9,90 •

**Traditioneller festlicher Weihnachtsbrunch
am 25.12., 11 - 15 Uhr**

17,50 EUR p.P. - Anmeldung empfohlen!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



Guten Tag, liebe Leser!

„Die Zeit vergeht im Sauseschritt. Sie eilt dahin wir eilen mit.“ Wilhelm Busch schrieb's vor mehr als 100 Jahren. Der Reim hat an Aktualität nichts verloren. Ein ereignisreiches Jahr liegt hinter uns, gleich vier Mal waren wir aufgerufen zu wählen und damit den politischen Rahmen für die nächsten Jahre abzustecken. Leider machten vergleichsweise wenige Gebrauch von diesem Grundrecht, dass maßgeblich auf den Straßen dieser Stadt vor 20 Jahren erstritten worden war. Das wirft Fragen nach dem Zustand des Bürgersinnes auf, aber auch nach der Qualität der Politik, die die Bürger längst nicht mehr erreicht. Die Finanz- und Wirtschaftskrise, die mit der Quelle-Pleite auch Leipzig erreicht hat, genauer gesagt der Umgang mit ihr legt davon Zeugnis ab.

Der Zeit des wachen Bürgersinnes gedachten wir anlässlich des 20. Jubiläums der Friedlichen Revolution, um den neu geschaffenen Terminus zu nutzen. Lichterfest und dutzende Veranstaltungen, aber auch Medienberichte führten uns noch einmal die Ereignisse vor Augen mit denen wir unser Leben entscheidend veränderten.

Ganz im Sinne der Bürgerbewegung von 1989 war das Projekt der AG Integration „Wähle! ... Deine Art zu leben!“ angelegt. Gelang es auch nicht der Wahlmüdigkeit erfolgreich entgegen zu treten, so stieß der Aufruf nach mehr gesellschaftlichem Engagement doch gerade bei Kindern und Jugendlichen auf ein positives Echo. Die Organisatoren ließen sich durch die Wahlbeteiligungen nicht entmutigen und wollen die Aktion weiter tragen. Wie dringend Einnischung Not tut, zeigte der Oktober. Annähernd

1.500, meist junge Rechtsextreme versammelten sich am S-Bahnhof Sellerhausen und wollten das Jubiläumsjahr für ihre kruden politischen Absichten missbrauchen. Dank des Schulterschlusses von Bevölkerung, Politik und Polizei gelang es ihnen keinen Fußbreit Leipziger Bodens zu gewinnen. Auch autonome Chaoten fanden nur wenig Gelegenheit, sich im Windschatten des Ereignisses zu profilieren.

Ein erfolgreiches Vorgehen der Polizei, stellt die Kamera an der Hermann-Liebmann-Straße dar. Dass der Drogenhandel dort vollkommen verschwinden würde, hatten selbst die Optimisten nicht erwartet. Die Eindämmung dieses Geschäftes wirkt sich durchaus angenehm auf Magistrale und Stadtteil aus. Bleibt zu hoffen, dass weitere polizeiliche Kontrollen, aber auch Hilfsmaßnahmen für die Suchtkranken konsequent weiter geführt werden.

Belebung für die Eisenbahnstraße erhofft man sich von Geschäftseröffnungen in größerem Umfang. Der OBI-Baumarkt eröffnete und verdrängte die Ruinen des ehemaligen Milchhofes. In die Markthalle zog mit der Aldi-Filiale neues Leben ein. Unweit davon wird im kommenden Jahr mit dem Bau einer modernen Sporthalle begonnen.

Es hat also durchaus Sinn sich auf 2010 zu freuen. Es wird sich weiter einiges bewegen in Neustadt-Neuschönefeld. Neustädter Marktjournal und Bürgerverein Neustädter Markt e.V. laden Sie einmal mehr dazu ein mit zu bewegen und wünschen Ihnen eine frohe Weihnachtszeit und ein gesegnetes Jahr 2010.

H. Hufenreuter

DAS ASW INFORMIERT:**10 Jahre Quartiers- und Stadtteilmanagement
im Leipziger Osten – weiter so?!**

Seit nunmehr zehn Jahren gehört der Leipziger Osten zu den mehr als 390 Programmgebieten in rund 260 deutschen Städten und Gemeinden, die im Rahmen des Bund-Länder-Programms „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – die soziale Stadt“ neue Herangehensweisen in der Stadtteilentwicklung erfolgreich ausprobieren und weiterentwickeln. Aus dem 1999 gestarteten Programm werden Maßnahmen gefördert, die der drohenden sozialen und räumlichen Spaltung in den deutschen Städten entgegenwirken sollen.

Im „Soziale Stadt“-Programmgebiet Leipziger Osten, das bislang die Ortsteile Neustadt-Neuschönefeld und Volkmarisdorf sowie Teile von Reudnitz und Anger-Crottendorf umfasst, werden die Vielzahl städtebaulicher, stadtteilökonomischer, sozialer und soziokultureller Einzelprojekte seit Programmbeginn wesentlich von dem Stadtteilmanagement für das gesamte Gebiet und dem mit Schwerpunkt in Volkmarisdorf aktiven Quartiersmanagement koordiniert.

Das 24. Forum Leipziger Osten, das am 20. November 2009 stattfindet – genau zu dem Zeitpunkt, da diese Ausgabe des Neustädter Markt Journals gedruckt wird – zieht ein Resümee der zehnjährigen Arbeit, erörtert Ergebnisse, Stärken und Schwächen. Zugleich verdeutlichen Akteure aus dem Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbau-förderung und aus dem Stadtteil, welche Anforderungen in den nächsten Jahren stehen und welche Anstrengungen nötig sind, um entsprechend des Integrierten Handlungskonzepts die Entwicklungs- und Stabilisierungsprozesse im Leipziger Osten fortzuführen. Wie geht es weiter im Leipziger Osten? Welche Strukturen brauchen wir? Wie können die Akteure im Leipziger Osten ihre Kräfte effektiver bündeln und gleichzeitig ihre Arbeitsbereiche entsprechend ihrer jeweiligen Kompetenzen noch besser definieren? Wie gewährleisten wir Kommunikationswege, effektive Abstimmung der lokalen Akteure und die Zusammenarbeit mit den verantwortlichen Ämtern? Ändern sich Inhalte der Förderung im Programmgebiet?

„Wir wollen uns darüber klar werden, wie wir künftig weiter arbeiten wollen.“ Nach der Auftaktveranstaltung „Jetzt geht’s los!“ am 6. Oktober 2000 begann mit dem 1. Forum Leipziger Osten am 24. November 2000 die bislang zehnjährige erfolgreiche Zusammenarbeit der Akteure im Leipziger Osten. Sicher ist, dass auch künftig Ideen und kritische Urteile, An-

regungen und Vorschläge der Anwohner, Vereine, Einrichtungen usw. im Forum Leipziger Osten unverzichtbar und notwendig sind.

ASW



Fortschritte und Ergebnisse in der „Sozialen Stadt“

Eisenbahnstraße:

Nach jahrelangen Bemühungen der Eigentümer und der Stadt wurde nun ein wichtiger Schritt zur Wiederbelebung der historischen Markthalle und der Eisenbahnstraße getan – am 26. Oktober 2009 eröffnete der neue Aldi-Supermarkt. Damit wird es im Kreuzungsbereich der Eisenbahn- mit der Hermann-Liebmann-Straße wieder lebhafter.

Mit dem Einzug des Supermarktes in die sanierte hundertjährige Markthalle kehrt ein weiteres Stück innerstädtischen Lebens

an die frühere Magistrale des Leipziger Ostens zurück, verbunden mit der Hoffnung, dass weitere Geschäftsansiedlungen im Umfeld folgen. Die Sanierung wurde aus Mitteln des Bundes-Länder-Programms „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – die soziale Stadt“ gefördert. Jetzt müssen noch die beiden Giebel nach denkmal-schützerischen Vorgaben saniert und der Raum unterm historischen Tonnengewölbe in der Etage über dem Supermarkt für eine zumindest teilweise öffentliche Nutzung hergerichtet werden.



Am neuen Supermarkt Eisenbahnstr. 74 (oben) treffen noch Neues und Altes aufeinander (unten links). Von der alten Sporthalle ist nichts mehr zu sehen (unten rechts).



Konradstraße:

Nur ein Bauzaun markiert zur Zeit noch den Standort der im März 2008 ausgebrannten und dann abgetragenen Sporthalle an der Konradstraße. Das beräumte Grundstück wurde nunmehr komplett gestaltet und begrünt und in den umgebenden Stadtteilpark Rabat eingefügt. Im nächsten Jahr soll am Rande des Rabat mit dem Bau



der neuen Dreifelder-Sporthalle (Konradstraße/Ecke Hermann-Liebmänn-Strasse) begonnen werden.

Wurzner Straße:

Am 7. Oktober 2009 zeichnete Sachsens Umweltminister Frank Kupfer die fünf Preisträger des Landeswettbewerbs „Gärten in der Stadt“ aus. Ein Sonderpreis in der Kategorie

„Außenanlagen in Wohngebieten oder Erholungsbereiche innerhalb von Gewerbegebieten“ ging an den im Frühjahr 2009 fertiggestellten, fast 7.000 m² großen Abschnitt des „Lichten Hains“ an der Wurzner Str. 84-100. Den Preis teilen sich das Büro Ritter Grundmann Landschaftsarchitekten (als Gestalterinnen), das Amt für Stadtgrün und Gewässer (als Auftraggeber) und die Müller Garten- und Landschaftsbau GmbH Wachau (als Ausführende).

Das Projekt „Lichter Hain“ steht unmittelbar vor seinem Abschluss. Zur Zeit erfolgt mit der Gestaltung des Grundstücks Wurzner Str. 108 die letzte Abrundung des neu entstandenen Grünzuges.

Dornbergerstraße:

Seit September entstanden an der Dornbergerstraße neue Parkplätze. Die sechs neuen Stellplätze eingangs der Dornbergerstraße, an der Ecke zur Torgauer Straße unmittelbar am „Dunklen Wald“, werden bereits eifrig genutzt. Am ersten Abschnitt des „grünen“ Parkplatzes mit zunächst

21 Stellplätzen werden noch letzte Arbeiten erledigt. Das erste Drittel des jahrelangen „wilden“ Parkplatzes ist damit umgestaltet, finanziert aus Stellplatzablösegebühren. In den Jahren 2010/11 soll der Platz vollständig gestaltet werden. Für die verbleibenden zwei Drittel der Fläche ist der Einsatz von EFRE-Fördergeldern über das Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung vorgesehen.

H. Staniok



Der künftig „grüne“ Parkplatz Dornbergerstraße



Eingang zum „Lichten Hain“



Neue Parkbuchen

Wähle! ... deine Art zu leben

Auffällig waren sie, die Plakate mit den einfachen Sprüchen, und den gesprühten Kommentaren dazu. Sie hingen im gesamten Leipziger Osten an den Straßen und mischten sich unter die Plakate der großen und kleinen Parteien. Nur, sie warben nicht für eine Partei, sondern fürs Wählen an sich. Wähle! stand darunter in fünf verschiedenen Sprachen, in arabisch, russisch, türkisch, vietnamesisch und auch in deutsch. Und unter dem Logo der Zusatz:... deine Art zu leben.



Motto und Logo des Projektes: Gutenberg-schülerinnen Patricia Backhaus und Sandra Berlineanu, überarbeitet von meandesign.

Diese Aufforderung war das Motto eines Jahresprojekts, das die AG Integration mit 35 Partnern und Einrichtungen der Stadtteile durchgeführt hat, finanziert durch Bundesmittel der Aktion „Vielfalt tut gut“. Ende Oktober war es an der Zeit, Fazit zu ziehen und mit den Projektbeteiligten eine Auswertung durchzuführen. Henry Hufenreuter vom Bürgerverein Neustädter Markt machte in seiner Begrüßung gleich seine Einschätzung deutlich: „Die Wahlbeteiligung bei allen vier Wahlen in diesem Jahr ist deutlich nach unten gegangen. Dazu haben es zwei NPD-Kandidaten in den Stadtrat geschafft, da muss man klar sagen, das Projekt ist gescheitert.“ Bei

dieser drastischen Einschätzung wollten die Teilnehmer der Auswertungsrunde nicht stehen bleiben, sondern bewerteten zunächst die einzelnen Projekte, aber auch Konzept, Motto, Logo und Projektsteuerung, sowie Öffentlichkeitsarbeit, Druckerzeugnisse und Wahrnehmung in der Öffentlichkeit. Dabei wurden die Einzelprojekte durchweg als positiv empfunden.

Patchwork hat nicht nur einen wunderschönen vielfältig gestalteten Vorhang dem Stadtteil gebracht, sondern auch mit der Auftaktveranstaltung den Austausch zwischen den Mitarbeitern verschiedener Einrichtungen ermöglicht. Es wurde der Wunsch geäußert, dies fortzusetzen.

Das **Jugendprojekt Vorhang auf!** im Juni hat auch einen bleibenden Eindruck hinterlassen. Viele Jugendliche hatten sich mit dem Motto auseinandergesetzt und ihren Zugang dem Publikum präsentiert. Nach Verkündigung des Publikumpreises flogen Eier auf die Bühne. Was wie eine reine Störaktion der Veranstaltung aussah, wurde durch Recherche und Gespräche aufgearbeitet. Grund war die Enttäuschung über den Wahlausgang. Eine Minderheit muss sich einer Mehrheit beugen, das ist nicht leicht. Und es zeigt, dass eine Abstimmung nicht immer das demokratischste Mittel ist. Es gibt eben Verlierer. In vielen Situationen ist es daher ratsam, zuerst nach den Erwartungen und Bedürfnissen der Einzelnen zu fragen, um sich dann in der Entscheidung auf einen gemeinsamen Konsens zu einigen.

Der **Film** ist durchweg als positiv bewertet worden. Ein Teilnehmer hat auf eine Karte geschrieben: „Passt gut zur Dokfilm-Woche, bitte für das nächste Jahr einreichen.“ Das soll geprüft werden, doch vorher muss der junge Filmmemacher André Krummel noch Veränderungen vornehmen, um das Urheberrecht nicht zu verletzen, denn um die hatte sich der Projektkoordinator zu spät gekümmert. Es wurden bekannte Titel verwandt, die sollen jetzt ersetzt werden. Eine andere wichtige Frage wird im Film angesprochen: Hat man wirklich eine Wahl? Ist Chancengleichheit tatsächlich gegeben?



Patchworkhorhang bei der Demonstration „Leipzig nimmt Platz“.

Bei der öffentlichen Wahrnehmung des Projekts wurden vor allem die **Plakate** gelobt. Allerdings hatte sich auch die Frage gestellt, ob auffällig viel zerstörte Plakate in der Eisenbahn-

straße Hinweis darauf geben, dass das Motto als Bedrohung empfunden wurde. Wähle ... deine Art zu leben ist ja der Ansatz einer individualistisch geprägten Gesellschaft. Viele Einwanderer kommen jedoch aus der Erfahrung der Großfamilie, die deutlich über dem Individuum steht.

Als Gewinn wurde auf jeden Fall das **Nachdenken über Demokratie** empfunden. Es fand in ganz unterschiedlichen Kontexten statt, wo jeder sein eigenes Aha-Erlebnis hatte. Spannungsfelder waren Demokratie und Projektsteuerung, Auswahl und Zeit (z.B. Logoentwicklung), rechtzeitige Kommunikation, der Umgang mit den Medien, der Aufbau von Beziehungen war zu wenig entwickelt.

Als **Ausblick** sei festgehalten, dass das Jugendfestival und Jugendbeteiligung im nächsten Jahr stattfinden, gefördert und unterstützt werden sollen, eine Übersetzung von Wahlbroschüren in verschiedenen Sprachen soll vorbereitet werden. Seminare sollen die Erfahrungen weitergeben, Demokratie im Alltag thematisieren und Austausch fördern.

Ziele also erreicht oder nicht? Bezogen auf die Wahl lautete der Kommentar auf einer Karte: „...wie ein Don Quichote im Kampf gegen Windmühlen“ jedoch auch: „Die Beschäftigung mit dem Thema über einen längeren Zeitraum geglückt“ und der tröstliche Hinweis bezogen aufs Scheitern: „Man kann nicht wissen, wie hoch die Wahlbeteiligung ohne diese Aktionen gewesen wäre ...“

*Stephan Lübke,
Projektkoordinator von
Wähle! ... deine Art zu leben.*

Das Super-Wahljahr in der Nachbetrachtung

Alea iacta est - die Würfel sind gefallen. Gleich vier Mal fielen sie in diesem Jahr. Wir, die Bürger, wurden dreimal an die Wahlurnen gerufen, um vier Parlamente zu wählen. Wir hatten die Chance Personen und Parteien zu bestimmen, die in den nächsten vier bzw. fünf Jahren auf unterschiedlichen Ebenen, aber doch immer maßgeblich, die Rahmenbedingungen unseres Lebens bestimmen werden.

Wer sich mit Politik und politischen Stimmungen beschäftigte konnte ahnen, dass die Wahlbürger nicht mit Eifer und Begeisterung die Wahllokale stürmen würden. Politikverdrossenheit nennt sich dieses Phänomen. Das Volk fühlt sich, zu Recht oder zu Unrecht, nicht mehr vertreten von seinen Volksvertretern und straft sie am Wahltag mit Wahlenthaltung.

Eine Rechnung die in keinem Punkte aufgeht. Erstens kein Politiker wird durch Wahlenthaltung bestraft. Die Anzahl der Parlamentssitze steht in keinem Verhältnis zur Wahlbeteiligung. Sie bleiben schlicht gleich. Und zweitens: muss sich ein Politiker der weiss, dass er nur von einer Minderheit gewählt wurde überhaupt noch für die Mehrheit verantwortlich fühlen? Vermutlich nicht.

Betrachtet man nun die Ergebnisse des Superwahljahres in Neu-

stadt-Neuschönefeld, so sind die schlimmsten Befürchtungen wahr geworden.

An der Kommunalwahl im Juni beteiligten sich 30,3 % der wahlberechtigten Neustädter und Neuschönefelder. Das heißt im Umkehrschluss, dass nicht einmal jeden dritten Bürger interessierte, wer in Zukunft über die Höhe der Hundesteuer und des Gewerbesteuerhebesatzes, über die Preise der Straßenbahnkarten, der Eintrittskarten für Zoo, Theater und Museen, über Straßenbaumaßnahmen und die Sanierung von Kindergärten und Schulen entscheidet. (Von wegen, die haben ja sowieso nichts zu sagen.) Dass die Beteiligung an der Stadtratswahl 2004 noch um 0,9 % geringer war, mag jene Aktivisten trösten, die zahllose Anstrengungen unternahmen, um den politischen Gestaltungswillen der Bewohner der „Heldensstadt“ zu reaktivieren.

Die Europa-Abgeordneten, am gleichen Tag gewählt, aktivierten ein knappes halbes Prozent mehr Wähler. Sicher liegt das nicht daran, dass heute mehr als fünfzig Prozent aller Gesetze in Brüssel oder Straßbourg beschlossen werden, sondern wohl eher an einer Gruppe ausländischer EU-Bürger, die eben nur für das Europäische Parlament wahlberechtigt ist.

Welche Partei würden Sie abwählen?

(Mehrfachnennungen waren möglich, Ergebnis in Stimmenzahl)

CDU:	16
Linke:	26
SPD:	14
NPD:	95
FDP:	15
Grüne:	7
Tierschutzpartei:	4
PBC:	3
BüSo:	2
DSU:	6
REP:	18
Freie Sachsen:	1
FPD:	2
Humanwirtschaft:	1
Piraten:	3
SVP:	0
FBL:	1

Verantwortlich für die Umfrage ist Detlef Kohl (FBL), durchgeführt zum Neustädter Frühstück 2009.

Auf nur unwesentlich mehr Interesse stießen die Kandidaten für das Parlament in Dresden, den Landtag. Interessierten sich 2004 immerhin noch 44,1 % der Bewohner unseres Stadtteils wie und was ihre Kinder in der Schule lernen (Für Anfänger: Bildungspolitik ist Ländersache!), so waren es im August dieses Jahres lediglich noch 35,5 %. Immerhin, wenigstens die Bundestagswahl veranlasste etwas mehr als die Hälfte des Wahlvolkes, den anstrengenden Gang in die

Schule Am Rabet auf sich zu nehmen. Die Beteiligung von 54,7 % lag ebenfalls annähernd neun Prozent unter der von 2005.

Interessant ist in diesem Zusammenhang ein weiteres Zahlenspiel. Sowohl zur Landtagswahl als auch zur Bundestagswahl erhielten die Kandidaten der rechtsextremen NPD annähernd gleich viele Stimmen. (Zur Kommunalwahl erzielten die Nazis 210 Stimmen, wobei jeder Wahlberechtigte über drei Stimmen verfügen konnte.) Die mobilisierbare Anhängerschaft der Nazis scheint sich also auf rund 140 Personen zu belaufen. Bei der Landtagswahl erreichten sie damit einen Stimmanteil von 6,6 %, während die höhere Wahlbeteiligung der Bundestagswahl ihren Stimmanteil auf 4,3 % reduzierte. Die geringe Wahlbeteiligung im Leipziger Osten bei der Kommunalwahl ermöglichte es zwei Aktivisten der NPD trotz relativ wenigen Stimmen, Sitze im Leipziger Stadtrat zu erringen. Das Rechenbeispiel kann als Hinweis darauf gelten, dass die These, dass wer nicht wähle eben doch rechts wähle, keinesfalls eine Milchmädchenrechnung ist.

Nach der Wahl ist bekanntlich vor der Wahl. In vier Jahren wird man uns wieder zu den Wahlurnen rufen. Bleibt die Hoffnung, dass dann wieder mehr Bürger diesem Ruf folgen werden.

H. Hufenreuter



**Am Sonntag,
29. November, ab 15 Uhr**

**kommt der Weihnachtsmann
wieder zum beliebten**

Weihnachtsmarkt am Neustädter Markt

**Ihr alle seid herzlichst eingeladen zu Stolle,
Kaffee, Waffeln und Weihnachtsbasar.
Die Kinder spielen, singen und basteln.
Bringt eure Familie, alle Freunde und
gute Laune mit!**

LOY Kommunikations- und Datentechnik GmbH

**Internet Shops Hardware Service
Handy- und Notebookreparatur Laptop-
reparaturen**

Hans-Jörg Loy
Geschäftsführer

Eisenbahnstrasse 111b
04315 Leipzig

Tel.: 01805 9 43 33 33
Fax: 0341 - 6 49 56 22

<http://lkd-service.de>
lkd-lzg@lkd-service.de

Jeden letzten Mittwoch im Monat:

Stammtisch des Bürgervereins

19 Uhr im Gasthaus „Zur Tenne“, Schulze-Delitzsch-Str. 19
Jeder ist herzlich willkommen!

Resümee zum 5. Neustädter Frühstück

Am Sonntag, den 30. August fand das nunmehr 5. Neustädter Frühstück statt. Auch in diesem Jahr haben wieder mehr als 1.000 Besucher von Nah und Fern die Einladung zum Frühstück rund um die Heilig-Kreuz-Kirche wahrgenommen. Für die Unterhaltung der Frühstücksgäste sorgte ein vielfältiges Rahmenprogramm, die musikalische Untermalung übernahmen verschiedene Straßenmusiker und ein Drehorgelspieler. Der Schlagersänger Ingo Graf sang am Tisch des Ortsverbandes der Linken. Für die Kinder gab es eine Hüpfburg und der Clown Monello formte lustige und kunstvolle Luftballonfiguren.



Die Tanzgruppe „Bollywoodkids“

An einem der Frühstückstische hatten Kinder die Möglichkeit, selbst Musikinstrumente zu basteln und zu musizieren. Die „Bollywoodkids“ tanzten zur Musik aus der fantasievollen Welt der Bollywoodfilme in der Krypta der Hl. Kreuz Kirche.

Erstmals wurde sogar ein „bewegliches Frühstück“ angeboten, die Lokomotive Saxiona fuhr rund um den Neustädter Markt. In einem Pavillon konnten die Gäste in einer originalgetreu aufgebauten Gründerzeit-Sitzecke verweilen. Wer mochte, konnte sich im gründerzeitlichen Ambiente für ein Erinnerungsfoto ablichten lassen. Anlässlich der Landtagswahl wurden Besucher auf Wunsch mit einer Rikscha zu den nahegelegenen Wahllokalen in der Schule am Rabet - Eisenbahnstraße 50 - (Wahlkreis 28) und in der 16. Schule - Konradstraße 67 - (Wahlkreis 29) chauffiert.



Die Rikscha der Firma Jöring's Rikschafahrten

Der Bürgerverein Neustädter Markt und der selbstnutzer e.V. bedanken sich nochmals bei allen ehrenamtlichen Helfern und allen Gastgebern für Ihr Engagement. Das nächste Neustädter Frühstück findet am 20. Juni 2010 statt.

T. Hinz

Erfolgreiche Ausstellung: Nachkriegs-Radios als Publikumsmagnet

Lange hatte es gedauert: Bereits 2007 hatte der Radiosammler aus unserem Viertel, Norman Kretschmer, im Interview mit dem Neustädter Markt Journal von einer geplanten Ausstellung seiner besten Stücke gesprochen. Die Idee reifte, hinter den Kulissen rumorte und garte es, bis endlich – was lange währt, wird endlich gut – Kretschmer vom 20. September bis 3. Oktober seine spektakulären Antik-Geräte in den Räumen über dem Gasthaus Zur Tenne präsentierte.

Es wurde denn auch ein voller Erfolg, auch dank eines großen Artikels in der LVZ und der An-

kündigung im Flyer der Ost Lichter-Kulturwochen. Allein zur Eröffnung, die im Zusammenhang mit dem Jazz-Frühschoppen über die Bühne ging, kamen über 80 Besucher. Andere Radiosammler und -experten, aber auch ganz normale Menschen. Während erstere über technische Details fachsimpelten, erinnerten sich letztere an die Großmutter, die genau solch ein Radio auf der Anrichte stehen hatte. Oder staunten über die kyrillische Beschriftung der deutschen Radios, die teilweise als Reparationsleistungen in die Sowjetunion gingen. Es war eben für jeden etwas dabei

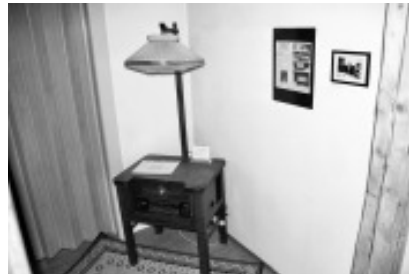


Radios von EAK Köppelsdorf / Stern-Radio Sonneberg.

unter den 45 Stücken, die größtenteils aus der unmittelbaren Nachkriegszeit zwischen 1945 bis 1952 stammten. Diese Zeitspanne ist Kretschmers Spezialgebiet: „Nach dem Krieg gab es nicht so viel Material, und die Firmen haben Radios zum Teil sehr kreativ mit noch auffindbaren Wehrmachtsröhren und anderen alten Bauteilen produziert. Mit einfachen Mitteln hat man versucht, die Bevölkerung mit Radios zu versorgen, und das finde ich sehr interessant“, erläuterte er.

Zur Eröffnung der Ausstellung gab es dann zünftig Sekt, Kekse und Saft, und der Initiator erzählte Geschichten über seine Radios. Kaum anzumerken war ihm, dass er die vorangegangenen Wochenenden und Abende durchgeschuftet hatte, um zusammen mit Freunden und Bürgervereins-Mitarbeitern die Regale anzubringen, die Radios heranzukarren und aufzustellen, die Geräte zu beschildern usw. In den zwei Wochen nach der Ausstellungseröffnung kamen noch einmal 50 Besucher, was für eine so versteckte Stadtteil-Ausstellung schon beachtlich ist.

Während sich der Radiosammler über den großen LVZ-Artikel sehr freute, nahm seine Frau, die ihm schon seit längerem Kaufverbot erteilt hatte, von mitfühlenden (weiblichen) Bekann-



Weimar 6118/55 WU von 1955, Version "Lampentisch".

ten aufrichtige Beileidsbekundungen entgegen. Sie dürfte auch die vielen neuen Kontakte, die ihr Mann nun zu Sammlerfreunden knüpfen konnte, mit Argwohn aufgenommen haben; der Radiobestand hat sich bereits um etwa zehn Geräte erhöht. Norman Kretschmer jedenfalls sagt herzliches Danke an den Bürgerverein, „der auch im Nachgang der Ausstellung die Anrufe entgegennahm und die Kontaktdaten weiterleitete“.

Was wird die Zukunft bringen? „Der Bürgerverein ist mit dem Eigentümer der Wohnung über der Tenne in Verhandlung, ob man dort eine Dauerausstellung machen kann“, sagt Norman Kretschmer. „Auf jeden Fall sollte solch eine Ausstellung wiederholt werden.“ Und nicht zu vergessen: Wer noch alte Radios hat und damit den Sammler erfreuen (und seine Frau ärgern) möchte, der kann sie ihm gern vorbeibringen – Kontakt wieder über den Bürgerverein.

Uwe Krüger



reise@touristikcenter.de
www.touristikcenter.de

Touristik Center - Ihr Reisebüro in der Eisenbahnstraße
Eisenbahnstraße 20, 04315 Leipzig
Telefon: 0341-6 88 42 18, Fax: 0341-6 88 42 19

Die Sommerkataloge sind da!

**Bei Buchung einer Reise bis
24.12.09 erhalten Sie gegen Vorlage
dieser Anzeige 3% Rabatt**

ausgenommen sind Flugtickets und Bahnfahrkarten.
Erstattung nach Reiseantritt.

Fleisch und Wurstwaren aus eigener Herstellung



Fleischerei Päuser

Ludwigstr. 20, 04315 Leipzig, ☎ 6 88 26 28



**Am 23. und 24.12. sowie am 30. und 31.12.
» Original Schlesische Weißwurst «**

* Weihnachtsschinken * Weihnachtssalami
* Geflügel, Wild (auf Bestellung)

**Wir wünschen unserer Kundschaft frohe Weihnachten
und ein gesundes neues Jahr.**

Auf der Internetseite des Bürgervereins Neustädter Markt unter
www.buergerverein-neustaedter-markt.de
finden Sie Termine, Tipps und Kontakte rund um Ihr Viertel.
Oder möchten Sie vielleicht *Mitglied werden* und selbst mit
bestimmen? Einen Mitgliedsantrag
finden Sie auch auf unserer Internetseite!
Wir informieren Sie natürlich auch gern persönlich.

Martinsfest am Neustädter Markt - vom Sinn des Teilens



Martinsspiel in der Heilig-Kreuz-Kirche

Am 11.11.2009 luden der Bürgerverein Neustädter Markt und die Kirchengemeinde zum Heiligen Kreuz wieder zum traditionellen Martinsfest auf dem Neustädter Markt ein. Um 17 Uhr startete unser Martinsfest mit einer Kinder-

andacht und Martinsspiel für groß und klein in der Heilig-Kreuz-Kirche. Anschließend gegen 17.30 Uhr zogen die mehr als 200 Kinder und Eltern begleitet vom Posaunenchor St. Nicolai und dem Martinsspferd mit Laternen durch die abendlichen Straßen rund um den Neustädter Markt. Anschließend durften alle Kinder gemeinsam die Martinshörnchen teilen und konnten sich mit einem heißem Kakao wieder aufwärmen, ehe sich die vielen kleinen Laternen wider nach und nach in den Straßen verteilten und auf den Heimweg machten.



Großer Andrang beim Verteilen der Martinshörnchen

T. Hinz

Ein Ereignis, drei mögliche Sichtweisen – Zwanzig Jahre Wende im Leipziger Osten

Deutschland zelebriert in diesem Jahr ein Jubiläum: zwanzig Jahre „Wende“, oder eben zwanzig Jahre „Friedliche Revolution“. Historiker unternehmen seit einigen Jahren den Versuch diesen neuen Terminus einzuführen. Bei Reden in Berlin und Washington nicht ohne Erfolg. Auch die Leipziger treibt dieser Jahrestag um. Mögen sich Lokalpolitiker landauf landab auch über Ort und Datum des Beginns dieses gesellschaftlichen Großereignisses streiten, so steht doch unzweifelhaft fest, dass die Initialzündung von Leipzig ausging. Es ist also folgerichtig, dass Jubiläumsveranstaltungen auch den Jahreslauf in Leipzig bestimmten. Hunderttausende begeisterten sich am Lichtfest und gedachten gleichzeitig dem Oktober 1989. Festreden wurden gehalten, Protagonisten wurden geehrt, historische Aus- und Umdeutungen wurden publiziert.

Auch im Osten Leipzigs stellte man sich der Erinnerung. Offizielle Veranstaltungen, Festreden, Politiker- und Journalistentross fehlten freilich. Markus-, Lukas- und Heilig-Kreuz-Kirche hatten zu sehr unterschiedlichen, eher leisen und nachdenklichen Veranstaltungen eingeladen. Darüber wundern werden sich nur Menschen mit besonders gutem Gedächtnis. Jene die sich daran erinnern können, dass die Ur-

sprünge der Friedensgebete eben nicht in Loests Nikolaikirche sondern in der Volkmarsdorfer Lukaskirche zu suchen sind, dass mindestens neben dem Namen Pfarrer Führers der des Lukas Pfarrers Wollenberger stehen müssten. Allgemein zugängliche Publikationen ignorieren dies in der Regel.

Die in 20 Jahren entstandenen – oder konstruierten ? – Mythen beschäftigen die Menschen, die sich am 29. September in der kleinen, bis auf den letzten Platz besetzten Markus-Kapelle versammelt haben. Im Präsidium Kirchenvorstände und Pfarrer der Wendezeit. Pfarrer Turek, damals Pfarramtsleiter in Markus, erinnert sich an die umfassende Gruppenarbeit im Pfarrhaus. Ebenso an konkrete Aktionen, „Eine Mark für Espenhain“ beispielsweise. Da Unterschriftensammlungen verboten waren, entschloss man sich die Gemeindemitglieder um eine Spende in Höhe von einer Mark für Umweltprojekte in der verseuchten Region zu bitten. Die Höhe der Spende gab exakt Auskunft über die Zahl der Sympathisanten. Oder eine Aktion mit chinesischen Schriftzeichen etwa. Öffentlich durfte die unsägliche Äußerung Egon Krenz zum Vorgehen der chinesischen Genossen gegen demonstrierende Peking-er Studenten nicht kritisiert werden.

Vom Kirchentag war jedoch ein Plakat übrig geblieben, dass in Chinesisch das Wort Demokratie zeigte. Man hängte das Poster in eines der großen Fenster der Pfarrei und die Menschen, gewohnt hinter den Zeilen zu lesen, verstanden die Botschaft. Auch die Allgegenwärtige ahnte und dokumentierte die Absicht der Aktion. Man erinnert sich der engen Beziehungen zur Nachbargemeinde St. Lukas, an die Öffentlichkeitsarbeit mit den Westmedien, die immer auch eine gewisse Schutzfunktion hatte und die Aktionen zur Kontrolle des Wahlergebnisses der Kommunalwahl von 1989. Die Erinnerungen gelten dem Zusammenhalt der Gemeinde, des Gefühls der Selbstentdeckung und Selbstbefreiung, aber auch der allgegenwärtigen Angst und Bedrohung jener Zeit. Warum man trotzdem die Risiken auf sich nahm? Woraus man Kraft schöpfte? Verantwortungsbewusstsein und Gottvertrauen, schließlich hat sich auch Jesus eingemischt, auch dann wenn es der Obrigkeit, inklusive der kirchlichen, keineswegs recht war.

Spätestens an diesem Punkt schließt sich der Bogen zu heute. Die Gemeinde ist ihren Weg weiter gegangen, hat sich für Kriegsoffer auf dem Balkan engagiert und zur Abschiebung vorgesehenen Ausländern Kirchenasyl gewährt. Dennoch spürt man aus dem Publikum die Sorge, dass Kirche heute zu staats-

nah sei, zu eng mit der Macht verbunden und deshalb zu wenig kritisch gegenüber den vielen gesellschaftlichen Missständen, die die Menschen bewegen.

Hier trifft die Stimmung der Anwesenden, die Befindlichkeit, derer die am 22. Oktober der Einladung der Heilig-Kreuz-Gemeinde gefolgt waren. Etwa 25 Personen waren der schlichten Aufforderung sich zu erinnern, in die Krypta der Kirche am Neustädter Markt gefolgt. Ganz und gar unterschiedlich fallen die Erinnerungen aus. Heilig-Kreuz war keine der Gemeinden, die aktiv Widerstand und Wende trugen. Die „jungen Wilden“ engagierten sich in den Gruppen der Nachbargemeinden. Die kleine Gemeinde ruhte eher in sich selbst, erneuerte allen gesellschaftlichen Widrigkeiten zum Trotz das Kirchengemäuer und pflegte Gemeinschaft. Nicht nur im Gottesdienst, sondern immer auch bei Essen und Trinken. Wie sich Brigitte Richter, deren Familie schon in 5. Generation in Neustadt lebt, erinnert. Warum es keine aktive Beteiligung, wie etwa die erwogene Ansiedlung der Umweltbibliothek in der Heilig-Kreuz-Kirche gab, wird erörtert. Die Bereitschaft sei durchaus vorhanden gewesen, das eindeutige Bekenntnis der Kirchenoberen habe man jedoch vermisst, erinnert sich Professor Axel Schneider. Und der damalige Pfarrer habe eine aktive Beteiligung an politischen Aktivitä-

ten eher unterlaufen. Damit ist man an einem wunden Punkt angelangt. Pfarrer Ehrler, der sich größter Beliebtheit erfreute. Er reaktivierte die Arbeit der Kirch-gemeinde in schwierigem Umfeld, begeisterte Kirchgänger und –gegner, hatte als „Baupfarrer“ maßgeblichen Anteil an der Erhaltung des Kirchgebäudes. Und war offenbar doch ein IM der Stasi, einer von fünf evangelischen Geistlichen, deren inoffizielle Stasitätigkeit die Bild 1990 enthüllte. Statt eines Erklärungsversuches wählte der Pfarrer einen wortlosen Abschied, die Enttäuschung darüber ist allen Anwesenden gemein. Anders die ganz unterschiedlichen Interpretationen der Wendeereignisse und des Gestaltungsanspruches von Kirche in der Gesellschaft. Mancher, wie Manfred Richter etwa, Angehöriger der 4. Richter-Generation in Neustadt, tut sich schwer mit der Mythenbildung um die „friedliche Revolution“ in Leipzig. Vermisst Aufrichtigkeit bei denen, die sich heute als deren Protagonisten verstehen und wohl auch bei der Kirche an sich.

Völlig anders die Veranstaltung am 02. Oktober in der Lukas-Kirche. Ein alter Bekannter ist zum Konzert angereist, einer der hier vor 22 Jahren

schon zu hören war, weil ihm Konzertsäle außerhalb der Kirchenmauern verschlossen blieben – Stephan Krawczyk: Liedermacher, Autor, Kabarettist. Krawczyk erinnert an die Oppositionsarbeit, die die Wende mit vorbereitete, an Verfolgung und Unterdrückung freier Worte und Gedanken – zeitweise beobachteten ihn und seine Frau 80 Stasi-Mitarbeiter – aber auch an mutige Freunde und Mitstreiter, wie den damaligen „Hausherren“ Pfarrer Wollenberger. Krawczyk interpretiert mal kraftvoll, mal nachdenklich alte und neue Lieder, liest aus seinen Erinnerungen und erreicht ganz wie vor zwanzig Jahren, auch den letzten der etwa zweihundert Anwesenden. Er beschränkt sich dabei nicht auf die Abrechnung mit der vergangenen DDR. Er sorgt sich um Gewalt in der Gesellschaft, die die Schulen längst erreicht hat, um die Umwelt um das menschliche Miteinander. Die Themen gehen ihm nicht aus und gleichen oft denen von vor zwanzig Jahren. Auch hier erscheint die Frage im Raum, ob wir die vor zwanzig Jahren errungene Freiheit auch nutzen, um uns mit gesellschaftlichen Missständen auseinander zu setzen. Freiheit erfordert eben immer Verantwortung, ein Fazit, dass alle drei Veranstaltungen gemeinsam haben.

H. Hufenreuter

Zum Konzert in die Lukas-Kirche hatte der Mühlstraße e.V. eingeladen. Alle drei Veranstaltungen fanden im Rahmen des alljährlichen Kultur-Herbstes „Ostlichter“ statt und wurden in unterschiedlichem Umfang durch das Kulturamt der Stadt Leipzig gefördert

Neues Schulungsangebot für interkulturelle Gesundheitsmittler/-innen im Gesundheitsamt

Ikush – Interkulturelle Gesundheits- und Suchthilfe – ist ein Schulungsprojekt des Drogenreferates/Suchtprävention im Gesundheitsamt Leipzig. Es hat das Ziel, Menschen mit Migrationshintergrund umfassend zu den Themen Gesundheit und Sucht zu informieren. Die Teilnehmer/-innen werden befähigt, ihr Wissen an andere Migrantinnen und Migranten weiter zu geben.

Für Migrantinnen und Migranten aber auch Interessenten ohne Migrationshintergrund, die als interkulturelle Gesundheitsmittler/-innen aktiv werden wollen bieten wir jetzt eine neue Schulung an.

Aus den Inhalten der Schulung:

- Wir zeigen, was jeder einzelne für die eigene Gesundheit tun kann.
 - Wir klären auf, welche Leistungen der gesetzlichen Krankenversicherung Migrantinnen und Migranten in Anspruch nehmen können.
 - Wir vermitteln Kenntnisse zum Hilfesystem.
 - Wir geben Tipps, wie über eine gesunde Lebensweise Krankheiten vermieden und Stress und Niedergelagen bewältigt werden können.
 - Wir unterstützen Menschen mit Migrationshintergrund die gesundheitliche Probleme haben, Hilfe- und Beratungsangebote zu nutzen.
- Die Schulung wird in der Zeit vom 13. Januar 2010 bis 3. März 2010

stattfinden, immer einmal wöchentlich, mittwochs von 14 bis 17 Uhr.

Die Teilnahme an der Schulung ist kostenfrei. Alle Teilnehmer/-innen, die nach der Schulung aktiv werden und mit uns gemeinsam Veranstaltungen anbieten, können eine Aufwandsentschädigung erhalten.

Weitere Hinweise zur Schulung wollen wir im Rahmen einer Informationsveranstaltung geben, zu der wir Sie herzlich einladen möchten. Gern beantworten wir Ihnen dort alle weiteren Fragen.

Die Informationsveranstaltung findet am 26. November 2009 um 16 Uhr im Gesundheitsamt, Dachgeschoss, Friedrich-Ebert-Straße 19a in Leipzig statt. Hier erhalten Sie auch Informationen zu den Schulungsangeboten des Projektes GO – Gesundheit im Osten.

Alle Schulungsangebote sind in einer Broschüre zusammengefasst, die Sie unter www.leipzig.de/gesundheit/suchthilfe downloaden können.

Ansprechpartnerinnen:

Frau Hübner 0341-123 6768

Frau Brause 0341-123 6788

Email: Ikush@leipzig.de

Die Arbeitsgruppe IKUSH ist Teil des Bundesmodellprojektes IKUSH im Programm TRANSVER (Transkulturelle Versorgung von Suchtkranken) und wird gefördert durch das BMG sowie die ARGE Leipzig.

Gesundheitsamt Leipzig, Drogenref.

Straßen und Plätze in Neustadt-Neuschönefeld

Das Rabet - Im vierten Teil dieser Serie wenden wir uns wieder Neuschönefeld und damit einer Ortsbezeichnung zu, die obwohl inzwischen gleich dreimal verwendet – Straße, Park und Jugend-Club – einige Rätsel aufwirft.



Neuleipzigern und Fremden mutet Leipzig aufgrund seiner slavischen Wurzeln in grauer Vorzeit bekanntlich einige Zungenbrecher zu. Eutritzsch etwa, oder Großzschocher bringen nicht nur Bayern oder Rheinländer in sprachliche Bedrängnis. Da mutet das „Rabet“ eher harmlos an. Und doch führt es oft auf linguistische Irrwege, zumal es ohne erklärende Beiworte wie etwa Rabet-Straße oder Rabet-Park auszukommen scheint und stets schlicht für sich allein steht. Häufig trifft man auf Fremde, die ihr Heil in französischer Sprechweise suchen. Die Frage, wo es denn hier zum „Rabè“ gehe, führt dann wieder bei den Eingeborenen zu Irritation und Unverständnis. Existiert um den Ursprung dieses Namens auch manches Rätsel, so ist doch eins sicher: Napoleons Soldaten hatten ihn nicht im Marschgepäck, als sie Leipzig von Osten her bedrängten. Der Name Rabet tauchte längst vor Ihnen in den Annalen auf.

In neuerer Zeit tritt das Rabet erstmals wieder in das öffentliche

Interesse, als sich der Lokalhistoriker Gustav Wustmann gegen Ende des 19. Jahrhunderts für den Erhalt des hergebrachten Namens jener Straße einsetzt, die etwa in Ost-West-Richtung verlaufend die Kirch- (heute Hermann-Liebmann-Straße) mit der Konstantinstraße verbindet. Wustmann, Stadtbibliothekar, Leiter des Ratsarchives und Germanist und Sprachpfleger, begibt sich erstmals auf die Suche nach dem Ursprung des seltsam anmutenden Namens. Seine Spurensuche führt ihn ins Lateinische und dort auf den Begriff „Rubetum“, welcher Brombeergestrüpp bezeichnet. Eine lateinische Bezeichnung an einem Ort, der weder Klöster noch Kirchen beherbergte erscheint ihm selbst zunächst offenbar fraglich. Daher führt er Studenten als potentielle Namensgeber an, die hier, in der mit Gestrüpp bewachsenen, sumpfigen östlichen Rietzschke- aue wohl eher frivolen Beschäftigungen nachgegangen sein sollen. Für diese Deutung mag sprechen, dass ältere Überlieferungen diese

Aulandschaft, die die Schönefelder von der Reudnitzer Flur abgrenzte, als einen eher verrufenen Ort bezeichnen, für den sich weder diese noch jene Grundherren so recht zuständig fühlten. Stadt- und Stadtgrünplaner der Neuzeit schlossen sich diesem Erklärungsversuch offenbar an, denn sie versahen den heutigen Park Rabet mit einem entsprechenden Markenzeichen, dem brombeerfarbenen Rundweg.

Der Park ist im Übrigen ganz und gar ein Produkt der Neuzeit. Im Jahr 1973 fasste der Stadtrat den Beschluss, große Teile der, zugegeben, minderwertigen Bebauung Neuschönefelds abzureißen und an ihrer statt eine, im mit Parks und Gärten nicht gerade verwöhnten Leipziger Osten, dringend benötigte grüne Oase anzulegen. Vorher war die Straße Rabet, die heute die südliche Parkkante markiert, umgeben von einem fast dörflich anmutenden Straßen und Gassengewirr. Die Art der Bebauung spiegelt sich heute am ehesten noch im Gebäude von Hoffmanns

Bierstuben (Taschentuch-Diele) in der Eisenbahnstraße wider.

Verloren gingen in diesem Zusammenhang viele Straßennamen, an die wir in einer späteren Folge erinnern werden. Gewonnen wurde eine belebte Parklandschaft, die erst vor kurzer Zeit eine gründliche Erweiterung und Umgestaltung erfuhr.

Auch wenn sich heutige Planer der Wustmannschen Theorie anschlossen, so darf diese doch in Frage gestellt werden. Wahrscheinlicher erscheint da ein anderer Erklärungsversuch, der das Rabet vom, dem polytechnisch gebildeten Ex-DDR-Bürger bekannten, slawischen Wortstamm „Robot“ (zu deutsch „Fron“ oder moderner ausgedrückt „Arbeit“) ableitet. Sie geht davon aus, dass die Landschaft schon in alter Zeit meist ärmeren, schwer arbeitenden Menschen Heimat war.

Egal welcher Erklärungsversuch der Richtige sein mag, ein verrufener Ort ist das Rabet längst nicht mehr und Arbeit würde sich mancher Anwohner heute sicher wünschen. Was bleibt ist eine Straße, die bald einen neuen Belag erhalten wird, ein brombeerfarbenes Band und Fremde, die wohl auch weiterhin um die richtige Aussprache ringen werden.

H. Hufenreuter

***In der nächsten
Ausgabe:***

**Rosa-Luxemburg- und
Hermann-Liebmann-Straße**

AGNES – Gemeinsam aktiv im Alter“ im Leipziger Osten

Projekt AGNES soll Gesundheit älterer Menschen fördern

AGNES ist ein neues, auf drei Jahre angelegtes Forschungsprojekt der HTWK Leipzig und steht für „Aktivierende Gesundheitsförderung durch nachbarschaftliches Engagement im Stadtteil“. Zwei zentrale Projektpartner sind das Sozialamt der Stadt Leipzig und die Leipziger Wohnungs- und Baugesellschaft (LWB), aber auch andere Vereine und Akteure beteiligen sich engagiert am Projekt. Mit der Eröffnung des Gesundheitsladens in der Konradstraße 64 finden im Rahmen des Projektes AGNES verschiedene Veranstaltungen und Beratungen im Bereich Gesundheitsförderung für ältere Menschen im Leipziger Osten statt.

Angebote der Senioren- kontaktstelle AGNES

Die Seniorenkontaktstelle im Gesundheitsladen soll zentraler Anlaufpunkt für Senioren sein, die Informationen rund um das Thema Gesundheit suchen, Beratungen benötigen, an gesundheitlichen Aktivitäten und Veranstaltungen teilnehmen möchten oder auch Kontakte zu anderen Menschen aufnehmen wollen. Ab November 2009 bieten wir wöchentlich donnerstags von 10 bis 11 Uhr eine kostenlose Pflegeberatung an und freitags von 10 bis 12 Uhr haben ältere Migranten die Möglichkeit, eine Sozialberatung in

Anspruch zu nehmen. Darüber hinaus werden wir in Zusammenarbeit mit der LWB immer am letzten Donnerstag des Monats von 14 bis 15 Uhr eine kostenlose Wohnungsberatung im Gesundheitsladen anbieten.

Nächste Termine der Beratungen:

Monatliche Wohnungsberatung der LWB: 17.12.09, 14 - 15 Uhr

Wöchentliche Pflegeberatung für ältere Menschen und deren Angehörige:

- jeden Donnerstag, 10 - 11 Uhr

Wöchentliche Sozialberatung für ältere Migranten:

- jeden Freitag, 10-12 Uhr

Mit der Entwicklung und Weitervermittlung von Seniorenbesuchsdiensten soll insbesondere älteren Menschen auch innerhalb des eigenen Wohnumfeldes Gesellschaft und Unterhaltung ermöglicht werden. Die Häufigkeit der Besuche hängt von Wünschen der zu besuchenden Person ab und von den Möglichkeiten der Besuchshelfer/in. Des Weiteren wird eine soziale Tauschbörse im Bildungs- und Freizeitbereich entstehen, bei der junge und ältere Menschen zusammen kommen. So können sich Senioren beim Vorlesen und Spielen in Kindertagesstätten engagieren oder sich in Schulen als Zeitzeugen im Geschichtsunterricht mit einbringen. Umgekehrt kann die junge Generation ihr Wissen an die Senioren weitergeben, z.B. im Umgang mit neuen Medien. Gerne

können ältere Menschen auch längerfristig Großelterndienste übernehmen und Kinder betreuen.



Um Sie bezüglich verschiedener gesundheitlicher Themen zu informieren, findet jeden ersten Donnerstag im Monat ab Januar 2010 von 14 bis 15.30 Uhr im Gesundheitsladen die Veranstaltungsreihe „Gesundheit im Alter“ statt. Hier haben Sie Gelegenheit, sich Themenvorträge anzuhören, Fragen zu stellen und sich innerhalb der Gruppe auszutauschen. Experten informieren zu verschiedenen Themen, Sie können fragen.

Termine der Veranstaltungsreihe „Gesundheit im Alter“

Gemeinsames weihnachtliches Singen in der Kindertagesstätte „Regenbogenland“, Konradstr. 70 a am Donnerstag, 03.12.09, von 10 bis 11 Uhr.

Gern können Sie sich mit Ihren Ideen und Interessen einbringen und Hilfen oder Anregungen für die Veranstaltungen geben. Die Teilnahme an den Veranstaltungen ist kostenfrei.

Neue 50plus Gruppe in Zusammenarbeit mit der Begegnungsstätte MÜHLSTRASSE e.V.

Alle die Lust haben, gemeinsam in einer 50plus Gruppe ihre Erfahrungen, Interessen und Geschichten auszutauschen, an Ausflügen teilzunehmen und

ihre Ideen mit einzubringen, können gern an unseren gemeinsamen Nachmittagen in der Begegnungsstätte MÜHLSTRASSE e.V., Mühlstr. 14 teilnehmen.

Wann:

Immer dienstags, alle 14 Tage, von 15 bis 17 Uhr; die nächsten Termine sind am 1.12. und 15.12.2009, sowie am 12.01.2010.

Welche Angebote Sie interessieren und welchen Beratungsbedarf Sie auch immer haben, bei uns finden sie jederzeit ein „offenes Ohr“ und sind stets herzlich willkommen!!

Kontakt

Postanschrift Gesundheitsladen:
Seniorenkontaktstelle AGNES
Konradstraße 64, 04315 Leipzig
E-Mail: agnes-gesundheitsladen@fas.htwk-leipzig.de

Telefon:

Gesundheitsladen: 0341-52908321
donnerstags - freitags
HTWK: 0341-30766157
montags - mittwochs

Sprechzeiten:

donnerstags: 10 - 16 Uhr
freitags: 10 - 14 Uhr

Ansprechpartner:

Carmen Kluge M.A.
(Erwachsenenpädagogin)

So finden Sie uns:

Tram 1, 3, 8 bis Herrmann-Liebmann-Straße/Eisenbahnstraße
Bus 70 bis Eisenbahnstraße

Carmen Kluge

Waffelbacken zum Adventsmarkt ...

.... auf dem Neustädter Markt



Pünktlich zum 1. Advent am 29. November poliert das Selbstnutzer-Team seine Waffeleisen, bewaffnet sich mit Teig und Apfelmus und gesellt sich zum fröhlichen Treiben auf dem alljährlichen Adventsfest am Neustädter Markt.

Bei frisch gebackenen Waffeln und heißen Getränken können sich die Besucher über aktuelle Selbstnutzer-Projekte beispielsweise am Rabat oder in der Mariannenstraße informieren.

Waffelbacken zum Adventsmarkt von 15-18 Uhr

Neues zum Neustädter Frühstück!

- Der Termin für das nunmehr 5. Neustädter Frühstück wurde auf den **20. Juni 2010** festgelegt und damit zum ersten Mal mit dem Kunst fest gekoppelt.
- Die Veranstalter des Frühstücks – der Bürgerverein Neustädter Markt e.V. – haben sich bei dem Wettbewerb „365 Orte – Land der Ideen“ beworben und sind in die engere Auswahl gekommen. Ausgezeichnet werden Orte oder Veranstaltungen, die sich durch besonders innovative Ansätze in verschiedenen Bereichen hervorheben.

Neues Wohnen in der Meißner Straße



170.000 • für das eigene
Stadthaus mit Südgarten?

140 m² Wohnfläche auf drei
Etagen, Stellplatz in der
Garage im Erdgeschoss.

Informationen zum Selbstnutzer-Programm

selbstnutzer kompetenzzentrum
für wohneigentum gmbh

Selbstnutzer-Treff

Jacobstraße 10
04105 Leipzig

Tel.: 0341/22 54 09 44
Fax: 0341/22 54 09 46

Öffnungszeiten

Mo – Do: 11 – 19 Uhr
So: 13 – 17 Uhr

E-Mail: info@selbstnutzer.de
Internet: www.selbstnutzer.de

Aus der Heilig-Kreuz-Gemeinde

Gottesdienste: Sonntags 9.30 Uhr

Besondere Anlässe:

29. Nov.: Adventsfest, 14 Uhr
Familiengottesdienst, anschl. Kaffee,
Basar, Adventsliedersingen

24. Dez.: Heilig-Abend, 15 Uhr
Christvesper mit Krippenspiel

26. Dez.: 2. Weihnachtsfeiertag (Pfr.
Stief)

31. Dez.: 15 Uhr Altjahrsabend (Sup.
Henker)

31. Jan.: 18 Uhr Abendgottesdienst

Christenlehre: Dienstags 15 Uhr

Junge Gemeinde: Mi. 18.30 Uhr

Gesprächskreis: Do. 19.30 Uhr

Seniorenkreise bitte im Büro fragen

Veranstaltungshinweise:

12. Dez.: 19.30 Uhr Chorkonzert,
Chorprojekt Nikolai und Heilig-
Kreuz

Europäische Advents- und Weih-
nachtslieder

17. Dez.: 20 Uhr J.S. Bach, Weih-
nachtoratorium; Teile 1, 5 und 6,
Leipziger Oratorienchor

Leitung: Martin Krumbiegel

Neustädter Markt 8

04315 Leipzig

Tel./Fax: 6 88 51 62

Bürozeiten:

mo. 15-17 Uhr

do. und fr. 10-12 Uhr



Stadtteilakzent:

Stephan Lübke

do. 15.30 - 17 Uhr

sowie nach Vereinbarung:

Tel: 2 28 75 80

Brecht-Chor der Heilig-Kreuz-Kir-
che singt Brecht-Lieder in Kneipen
und

geistliche Lieder in der Kirche.

Infos: Jenny Lübke, 0341- 228 75 80

Fragen zum ALG II/Hartz IV?

Mo., Mi, Do., Fr.:

9.00 Uhr - 13.00 Uhr,

Dienstag: 13.00 - 18.00 Uhr

Kirchliche Erwerbsloseninitiative

Leipzig (Frau Klein) Tel. 9 60 50 46,

Ritterstraße 5, Nikolai-Eck



Ev.-Luth. Kirchgemeinden Hl. Kreuz/Lukas

Jugendkeller Hl. Kreuz: mo + do 16-22 Uhr

Jugendraum Juliusstr. 5: di + mi 17-21 Uhr

Abendgottesdienste – andere Zeit, anderes Format

Bahnhofsatmosphäre, man hört Züge kommen und gehen, die typische Stimme aus dem Lautsprecher mit diversen Ansagen zu Abfahrts- und Ankunftszeiten. Es hallt, die Luft ist voller Stimmen und Geräusche, Schuhgeklapper und Pfeifen der Züge. So wurden die Besucher des ersten Abendgottesdienstes in der Heilig-Kreuz-Kirche atmosphärisch begrüßt und auf das Thema eingestimmt: Höchste Eisenbahn!

Passend zur Nähe des Bahnhofs und passend zur Hauptstraße des Stadtteils, eben der Eisenbahnstraße. Verzichtet wurde in diesem Gottesdienst nicht auf Gebet, Predigt und Segen, aber vieles war anders. Ein Moderator führte durch den Abend, die Musik kam nicht von der Orgel, sondern von Flöte, Klavier, Geige und Gitarre. Die Lieder per Power-Point auf eine Leinwand projiziert, zum Mitsingen oder einfach zum Zuhören. Ein Anspiel nahm den Faden des Bahnhofs wieder auf, nach der Predigt ein Interview, bei den Fürbitten konnte von jedem eine Kerze entzündet werden. Und nach dem Segen gab es für alle einen Imbiss in der Brauthalle der Kirche. Klar, dass viele Mitarbeiter nötig waren bei Vorbereitung und

Durchführung dieser neuen Form von Gottesdienst, die einmal im Quartal stattfinden soll, sonntags um 18 Uhr. Wer an der Vorbereitung des nächsten Abendgottesdienstes mitmachen möchte, sei es als Musiker, als Darsteller oder in der Küche, in der Öffentlichkeitsarbeit oder Technik, der/die wende sich bitte an das Kirchenbüro.

Der nächste Abendgottesdienst in anderer Form findet statt am 31. Januar 2010, herzlich willkommen.

Stephan Lübke



Leipziger Oratorien Chor

*Donnerstag, 17. Dezember
20 Uhr*

*Johann Sebastian Bach
Weihnachtsoratorium
Teile I, V und VI*

*Dirigent: Martin Krumbiegel
Sopran: Adelheid Vogel
Alt: Susanne Krumbiegel
Tenor: Tobias Hunger
Bass: Martin Häßler*



Neues aus der „Tante Hedwig“

„Generation Eisenbahnstraße“ Eine Idee nimmt Formen an

Leser der letzten Ausgabe des Neustädter Marktjournals kennen es bereits: Unser diesjähriges Großprojekt „Generation Eisenbahnstraße“. Die Idee dahinter: Jugendliche gestalten einen eigenen Fotobildband, welcher nach Fertigstellung neben mannigfachen Einblicken in das Leben, die Ziele, Träume und Lebenspläne junger Menschen aus dem Leipziger Osten - und dies in Wort und Bild - auch eine Wanderausstellung der angefertigten Großfotos einschließen wird. Somit freuen wir uns sehr, bereits heute ankündigen zu dürfen, dass es uns möglich gemacht wurde, diese Fotoausstellung am 18. Dezember 2009 um 18.00 Uhr im Rahmen einer Vernissage in den Räumlichkeiten der Leipziger Volkshochschule in der Löhrstraße präsentieren zu können und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Zu dieser Vernissage möchten wir Sie, liebe Leserinnen und Leser, sehr gerne bereits heute einladen. Neben den angefertig-

ten Großfotos, dank der Erstellung mittels einer überdimensionierten Lochkamera übrigens allesamt Unikate, werden Sie unterdes ebenfalls Einblick in das „Making off“ der Fotos sowie des Buches erhalten, das an diesem Tag ebenfalls Premiere feiern wird. Während die Ausstellungsobjekte bereits in der weiteren Bearbeitung sind, widmen wir uns nun den Beiträgen zum Buch.

Hierzu haben unsere mitmachenden Jugendlichen (gegenwärtig weit mehr als 40) bereits zahlreiche Interviews geführt und gegeben, welche in ihrer Gesamtheit ein Bild der hiesigen Jugend zeichnen. Dieses wird sicherlich viele Menschen, vor allen Dingen jene, welche die Eisenbahnstraße nur vom Hören und Sagen kennen, überraschen. Geht es doch um Themen, die weit über die Klischees, welche über diesen Teil der Stadt existieren, hinausreichen. Anfangen von gegenwärtigen Problemen im Viertel (wie Drogen, Armut etc.) bis hin zu Stellungnahmen über die letzten Amokläufe an Schulen, Kindesmisshandlungen, politische Fragen, Umweltschutz, Babyklappen und vielem mehr. Sollten Sie, liebe Leserin, lieber Leser, selbst von einem unserer Jugendlichen interviewt werden wollen und zwischen 14 und 18 Jahren alt sein, zögern Sie bitte nicht, sich mit uns in Verbindung zu setzen. Infos zum Projekt, zur Ausstellungseröffnung und zum Buch erhalten Sie im Offenen Treff für Kin-

der und Jugendliche „Tante Hedwig“, Hedwigstraße 7, Tel.: 03416884696, tantehedwig@gmx.de, Ansprechpartner Robert Götze. *O. Baglieri*

Träger des Projektes „Generation Eisenbahnstraße“: Internationaler Bund (IB), Verbund Leipzig. Das Projekt im Rahmen des Programms „Stärken vor Ort“ wird gefördert durch das BMFSF, den ESF und die EU; lokale Koordinierung: Jugendamt der Stadt Leipzig.



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



EUROPÄISCHE UNION

Ton und Flamme

Im Oktober eröffnete die polnische Künstlerin Katarzyna Zenkiewicz ihre Werkstatt „Ton und Flamme“ in der Neustädter Straße 19. Nach mittlerweile 4 ½ Jahren in Deutschland und Zwischenstationen in Halle und Grimma, zog sie im Sommer diesen Jahres das hiesige Flair und die gute Verkehrsanbindung zu ihrer Hauptwerkstatt in Leißnig, nach Leipzig-Neustadt. Dabei ließ sie sich nicht durch Aussagen von außen beeinflussen, sondern vertraute auf ihren eigenen Eindruck bei der Entscheidung für den Stadtteil, als Wohn- und Arbeitsort. Die hauptberufliche Erzieherin fing als Hobby mit der Herstellung von Keramiken an und machte dies nach und nach zu ihrer Berufung. Momentan beschäftigt sie sich mit dem Drehen von Gefäßen aus Rauchbrand als Kunstgegenstände. Die Künstlerin ist telefonisch in ihrer Werkstatt

unter 0341 9277 9904 zu erreichen. Angebote, Termine und Eindrücke finden Interessierte unter www.tonundflamme.de.

Christian Tell



Beuscher konnten zur Eröffnung einen Beitrag aus Ton leisten.

**SIE WOLLEN ARBEITEN?
WIR BRAUCHEN SIE!**

***Mitarbeiter/ -innen
für alle Bereiche***

**Produktion-Lager-Bau-Metallbereich-
Dienstleistungen etc.**

**Über 100 offene Stellen zur
Festeinstellung bei namhaften
Leipziger Unternehmen**

(auch Helfer in diesen Bereichen)

**Aktion Arbeit -
Ihr Weg zum neuen Arbeitsplatz
Zusammen sind wir stark!**



AKTION ARBEIT
PRIVATE ARBEITSVERMITTLUNG

Rufen Sie an!

**Geithainer Str. 15
04328 Leipzig
(Nähe Metro)**

Tel. 0341/6 58 56 80

Fax 0341/6 58 56 82

www.aktion-arbeit.info

info@aktion-arbeit.info

Deborah Bergner stellt in der DAA aus

Am 17.09.09 eröffnete Deborah Bergner ihre erste Ausstellung, „Chaos der Gefühle“ im Rahmen der Ostlichter. Frau Bergner ist eine 20 Jahre junge Rehabilitations- und Integrationspädagogikstudentin der Universität Leipzig. Sie sagt von sich selbst, dass sie eine offene, sensible Person sei, deren ruhiges Äußeres nicht über die Emotionalität hinwegtäuscht, mit welcher sie sich ihrem Leben und vor allem auch ihrer Kunst widmet. Sie möchte Emotionen erzeugen und genau das geschieht auch, wenn man sich ihre Werke betrachtet. Jedes verfügt über eine eigene Botschaft und nicht immer stimmen die Gedanken des Betrachters mit denen der Künstlerin überein.

Sie selbst bezeichnet ihre Arbeiten als spontan und impulsiv. Daher entstehen die meisten ihrer Kompositionen aus Situationen heraus, welche ihr in ihrem Alltag begegnen. Dies

kann sowohl etwas Fröhliches, wie auch etwa Trauriges sein. Je nach Situation verströmen ihre Bilder die entsprechenden Empfindungen



Bild ohne Titel von Fr. Bergner, 2009

Ihr Spektrum reicht von sehr gegenständlicher Malerei bis hin zu fast abstrakten Kompositionen aus Papier und Farbe. Wer Interesse hat, kann sich ihre Ausstellung in der DAA Medienwerkstatt noch bis Mitte November ansehen. Für Kunstfreunde sei noch gesagt, dass ab 26.11.09 Leo Jäger in besagter Tonne ausstellen wird und die Ausstellung an besagtem Abend mit einer Vernissage eröffnet wird.

Mit Lizandra Poser wird am 05.02.10 eine weitere junge Leipziger Künstlerin ihre Photographien und Zeichnungen der Öffentlichkeit zugänglich machen.

*Text von Martin Schuster,
Bruno Lejsek
DAA-Kundenzentrum*

Übrigens, der Herbst ist Bewerbungszeit!!!

Wir bieten noch Termine für die vertiefte Berufsorientierung am 9.12. an. Beginn jeweils 16 Uhr. Individuelle Termine sind über Absprachen mit Herrn Lejsek jederzeit unter der Nummer **034124664-15** oder **034156645-0** möglich

Das Kinder- und Jugendkulturzentrum O.S.K.A.R. präsentiert:

mit herz

Benefizveranstaltung für die Elternhilfe krebskranker Kinder Leipzig e. V.
Schirmherr: Sebastian Krumbiegel

Am 04. Dezember 2009 ist es wieder so weit. Um 18.30 Uhr beginnt im Festsaal des Neuen Rathauses (Einlass: 18 Uhr) die diesjährige Benefizveranstaltung für die Elternhilfe krebskranker Kinder Leipzig e. V.. Sie gehört indessen zu einer schönen Tradition des O.S.K.A.R.s in der Vorweihnachtszeit. Kinder und Jugendliche stellen ihr Können unter Beweis, um kranken Kindern und ihren Familien zu helfen. Mit Herz sind sie alle dabei: Tänzerinnen aus dem O.S.K.A.R. sowie aus dem Tanzstudio „tanzZenit“, junge Musiker und Sänger, Clowns, die Theatergruppe „Mischwald“ u.a. . Wer die Initiative der Kinder und Jugendlichen unterstützen möchte ist recht herzlich eingeladen.

Am Ende der Veranstaltung erfolgt eine Spendensammlung
Sind Sie dabei und helfen Sie mit!

Außerdem gestaltet das O.S.K.A.R. im Rahmen der Benefizveranstaltung einen großen Basar. Tolle Gelegenheit, um vielleicht noch ein passendes Weihnachtsgeschenk zu kaufen.

Weihnachtlicher Familiennachmittag

Dienstag, 15. Dezember

Letzte Gelegenheit ab 16 Uhr im O.S.K.A.R. bei weihnachtlichen Düften ganz in Familie ein Weihnachtsgeschenk selbst herzustellen. Kleine und große Wichtel können eifrig bauen und gestalten.

Drucken, Arbeiten mit Naturmaterialien, Herstellung von Weihnachtsschmuck, Schnitzereien, die Holzwerkstatt und vieles mehr erwartet die Besucher.

Eintritt: 2,- • Kinder und Ermäßigung,
3,- • Erwachsene
6,- • Familienkarte

Der Förderverein der Wilhelm-Wander-Schule



Die Schule spielt eine sehr wichtige Rolle im Leben unserer Kinder. Sie soll erziehen, bilden und sie auf ihr Leben vorbereiten. Leider reichen jedoch die ihr bewilligten öffentlichen Mittel vor allem in der Zeit einer finanziellen Krise für eine optimale Ausstattung oft nicht aus. An dieser Stelle tritt der Förderverein in Aktion und leistet nicht nur finanzielle Hilfe.

Der Förderverein unserer Grundschule wurde 1993 von engagierten Lehrerinnen und Horterzieherinnen gegründet und ins Vereinsregister eingetragen. Er ist gemeinnützig und hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Schule besser auszustatten und sie bei Organisation und Finanzierung von Veranstaltungen zu unterstützen. Als Beispiele können hier solche Ausgaben aus den Jahren 2008 und 2009 genannt werden: ein Zeugnisprogramm für die Schule, PC- Material und zwei Drucker sowie der Zuschuss zur alljährlichen Schulfahrt. Worüber sich die Kinder selbst wohl am meisten freuten, waren die Hüpfburg zum Schulfest 2008 und die Marionettenshow zum Hortfest 2009, die der Verein bezahlte. Einen erheblichen Posten bilden seit 2005 die Ausgaben für das Projekt „Ganztagsangebot“.

Um das alles finanzieren zu können, sammelt der Verein Mitgliedsbeiträge, Spendengelder und andere Mit-

tel ein. Hervorzuheben ist hierbei unsere Papiersammelaktion. Die Schüler bringen Altpapier in die Schule und das Geld, das dafür eingenommen wird, kommt dem Verein zugute. Wir sind richtig stolz auf unsere fleißigen Schüler, die jährlich durchschnittlich ca. 5.000 kg Altpapier zusammentragen und zwischen den einzelnen Schülern bzw. den Klassenverbänden hat sich teilweise ein regelrechter Wettkampf entwickelt. Die besten Papiersammler werden am Schuljahresende mit Anerkennung und kleinen Preisen belohnt.

Derzeit hat der Förderverein 21 Mitglieder, vor allem sind es Lehrerinnen und Horterzieherinnen. Die Mitgliederanzahl ist momentan die höchste in der Geschichte des Vereins, wobei die Anzahl der beteiligten Eltern gering ist. Daher liegt unser Augenmerk darauf, diese Gruppe mehr einzubeziehen und für unseren Verein zu gewinnen. Wir hoffen, dass sie uns bei unseren weiteren Aktivitäten tatkräftig unterstützen und vielleicht die eine oder andere neue Idee einbringen.

Weitere Informationen zur Wilhelm-Wander-Schule und ihrem Förderverein finden Sie auf der Internetseite:

<http://www.sn.schule.de/~gs-wi-wa/>

Slawomir Buczek
Vereinsvorsitzender

A & V „Die Wühlmaus“



Für Sie zu fairen Preisen ständig im Angebot:

- ⇒ Alles rund ums Kind, auch Spielzeug
- ⇒ Damen und Freizeitbekleidung

Mo - Do.
10 bis 13 und
14 bis 17 Uhr
Fr. 10 bis 13 Uhr

Hermann-Liebmann-Str. 90,
04315 Leipzig, Tel.: 0341/6 99 20 65

**Wir danken unseren Kunden für die Treue und wünschen
ein frohes Fest und ein gesundes neues Jahr!**

Kühnchen's Shop

LVB-Servicepartner
Zeitungen ♦ Zeitschriften
Lotto

Eisenbahnstr. 79, 04315 Leipzig
Tel. 6882814

Pitzke Nachfolger

**Lotto - Tabakwaren
Zeitschriften**

Eisenbahnstr. 37,
04315 Leipzig
Tel. 6 88 03 66



Hier stimmt's!
STETS FRISCH
Geflügel • Wild • Kaninchen
Lamm • Nutria • Pferd
Hermann-Liebmann-Str. 78
04315 Leipzig
www.drsehmisch.de

Dr. SEHMISCH
Tel. 0341 / 6 88 39 11
Fa. 0177 / 2 72 19 80

Inhaber: Volkmar Maul

Staatl. Gepr. Augenoptiker



Eisenbahnstraße 81
Ecke Herm.-Liebmann-Straße

Telefon 6 88 09 69
Tel. + Fax 6 89 60 92



MESSER MÜLLER

Inhaber Rolf Müller
IHR FACHGESCHÄFT



J.A. Henckels
Hutschenreuter
Villeroy & Boch

**Solinger Scheren und Messer
Porzellan und Glas
Bestecke
Geschenkartikel
Freie Waffen
Eigene Schleiferei**

Eisenbahnstraße 23
Telefon + Fax 6 88 82 97
<http://www.messermueller.de>
rolf-m@freenet.de

Angelika Schmidt

Massagewelt

kleines Wellnessprogramm
Ganzkörpermassagen
Gesichtsmassage
Rücken-Nackenmassage
Fußpflege
Fußreflexzonenmassage
Shiatsu



Geöffnet:

Di-Fr. 10-18 Uhr
Samstag n. Absprache

Einertstr. 9
04315 Leipzig
Tel.: 0341 / 6 81 06 20
Handy: 0173 / 5 61 69 02

Michis Getränkeservice

Getränke & Eventservice
Hauslieferung

Michael Höhne

Wir erfrischen Sie...!!!

04315 Leipzig
Eisenbahnstraße 111

Tel.&Fax 0341/2330998
Funk 0171/4154259

michi.leipzig@t-online.de
www.getraenke-michi.de



Die Gewerbetreibenden
unseres Wohngebietes und der
Bürgerverein Neustädter Markt wün-
schen allen Lesern ein friedvolles
Weihnachtsfest und ein gesundes
2010!

- Anzeige -

10 Jahre Bürgertreff Volkmarsdorf – eine Erfolgsgeschichte

Volkmarsdorf 1999

Fortschreitender Wegzug und Wohnungsleerstand, mangelnde Sauberkeit, Ballung sozialer Probleme und „marodierende Banden“, die die Wohnhöfe unsicher machen – so beschreiben Volkmarsdorfer die Situation Ende der 1990er Jahre in ihrem Stadtteil. Peter Stubbe, Geschäftsführer der LWB, erzählt zur Feierstunde im Bürgertreff am 12. August: „Die damaligen Zustände erlangten gar literarische Prominenz durch Clemens Meyers Buch ‚Als wir träumten‘. Allerdings finde das da Beschriebene heute nicht mehr statt.“ Vor einem Jahrzehnt aber war der Punkt er-

reicht, an dem etwas geschehen musste, die Wohnungswirtschaft schlug Alarm.

„Das hat uns wachgerüttelt“, erinnert sich Karsten Gerkens, Leiter des Amtes für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung (ASW). Bis dahin habe man beim Thema Stadterneuerung eher Altbauviertel und zu reparierende Häuser im Blick gehabt, weniger Plattenbauten und soziale Probleme wie in Volkmarsdorf. „Hier wurde dann echte Pionierarbeit geleistet.“

Die LWB als größte Vermieterin im Stadtteil und die Stadt Leipzig traten gemeinsam an, die Lage zum Besseren zu wen-



Volles Haus zur Feier von 10 Jahren Bürgertreff Volkmarsdorf.

den. Schon Mitte 1999 richtete die LWB in der Konradstr. 60a den Bürgertreff ein. Mit finanzieller Unterstützung aus dem Amt für Wohnungswesen begannen zwei ABM-Mitarbeiter, sich der Probleme vor Ort anzunehmen. Bereits Ende 1999 zog das neu ins Leben gerufene Quartiersmanagement Volkmarsdorf ein. Die städtische Unterstützung leistet seither das ASW, das ab 2000 über Fördergelder aus dem Bundes-Länder-Programm „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – die Soziale Stadt“ verfügen kann. Als noch alle das Quartiersmanagement (QM) belächelten, habe man sich hier nicht unterkriegen lassen, lobt Karsten Gerkens das im vergangenen Jahrzehnt Geleistete, insbesondere die praktizierten Ansätze für gelebte soziale Integration und Migrantenarbeit.

Bürgertreff – der Knoten im Volkmarsdorfer Netzwerk

Heute ist der Bürgertreff das Herzstück von Volkmarsdorfs „sozialer Meile“. Vom LWB ServiceKiosk über Bürgertreff, die Büros zweier Bürgervereine und des Naomi e. V. bis zum jüngst eröffneten Gesundheitsladen konzentrieren sich auf

kurzer Strecke vielfältige Angebote für die Stadtteilbewohner. Im Bürgertreff ist immer etwas los. „Und wenn hier was los ist, dann geht’s um etwas“, gibt Quartiersmanager Matthias Schirmer die hohe Wertschätzung der Volkmarsdorfer für ihren Treff wieder. Nicht nur das QM sorgt für ein volles Haus. Vereine, Bürger, Beratungsstellen organisieren Veranstaltungen, bieten Hilfe für den Alltag: Erzählcafé und Deutschkurse, ALG-II- und Rechtsberatung, Kunst und Kultur, Hausaufgabenhilfe und Eisenbahnfreundetreff, Anonyme Alkoholiker, Bürgerpolizistensprechstunde usw.

„Es ist unser ureigenes Interesse, dafür zu Sorge zu tragen, dass unsere



LWB-Geschäftsführer Peter Stubbe (re.) im Gedankenaustausch mit Quartiersmanager Matthias Schirmer (li.)

Ihr LWB ServiceKiosk

Konradstr. 60, 04315 Leipzig

Tel. (0341) 9 92 34 49

Sprechzeiten:

Mo, Mi, Fr 7.30 - 12.00 Uhr

Di, Do 13.00 - 18.00 Uhr

(oder nach Vereinbarung)

Für alle Fragen rund ums Wohnen bei der LWB: Information, Beratung, Service für Mieter und Mietinteressenten

Zu Hause in Leipzig.



Mieter zufrieden leben können“, begründet Peter Stubbe das anhaltende Engagement der LWB in der Konradstraße. „In diesem Sinne übernehmen wir Verantwortung auch für das Wohnumfeld, in prominenter Weise verdeutlicht dies der Bürgertreff Volkmarsdorf.“ Mit Bereitstellung dieser Räumlichkeiten sei eine Basis geschaffen für sehr Vieles und sehr Vielfältiges im Viertel. Im letzten Jahrzehnt habe sich das gesamte Stadtviertel sichtbar verändert.

Peter Stubbe überzeugt sich regelmäßig selbst vom Fortschritt im Viertel, kauft hier auch das Eine und Andere ein. Ihn fasziniere insbesondere „die Internationalität dieses Standortes. Alle reden davon, dass Leipzig eine internationale Stadt werden soll. Und wer

denkt an das tatsächliche Miteinander der Kulturen in Volkmarsdorf?“ Das gehe nicht ohne Probleme und Konflikte ab. Aber mit gemeinsamen Anstrengungen wolle man das erfolgreich weiterentwickeln und stärken.

Die Arbeit wird nicht weniger

Im Bürgertreff herrscht auch nach zehn Jahren unvermindert reges Treiben. Auch das von der LWB mit auf den Weg gebrachte Projekt ‚Nachbarn für Nachbarn‘ hat hier seine Basis. „Heute ist es schwer, freie Zeit für ein neues Angebot zu finden“, sagt Matthias Schirmer. Vielleicht schafft die geplante neue Zwischenwand etwas mehr Raum dafür. Dass der Bürgertreff nicht über mangelnde Auslastung klagen kann, zeigt,



Diskutiert wird im Bürgertreff immer gerne - egal ob vor der Tür ...

wie wichtig er für den Stadtteil ist. Noch längst sind nicht alle Probleme gelöst. „Wir konnten viele Menschen anregen, Dinge selbst in die Hand zu nehmen, und haben zu einer guten Vernetzung der Stadtteilakteure beigetragen“, resümiert

Matthias Schirmer. „Aber das ist längst kein Selbstläufer. Es ist gut, dass der Bürgertreff weiter besteht und auch das Quartiersmanagement fortgeführt werden kann.“

H. Staniok



... oder im Veranstaltungsraum.

Aktuelle Mietangebote

Ludwigstraße 5, 3. OG, 3-Raum-Whg., bezugsfertig saniert, 83 m², großes Erkerzimmer, Einbauküche gegen Aufpreis möglich, bei Anmietung bis 01.01.2010 Umzugsbonus 500,- Euro für LWB-Neumieter, Warmmiete 475,- Euro

Mariannenstraße 37, 1. OG, 2-Raum-Whg. mit Wohnküche und großem Balkon, 72 m², bezugsfertig saniert, Belag Laminatoptik neu, Warmmiete 498,76 Euro

Ludwigstraße 50, 4. OG, 2-Raum-Whg., bezugsfertig saniert, 58 m², individuelles Dachgeschoss mit großem Wohnzimmer und Abstellraum innerhalb der Wohnung, Warmmiete 341,- Euro

Interessiert? Rufen Sie uns zu den Sprechzeiten an unter (0341) 9 92 34 49 oder kommen Sie direkt zu uns in den LWB ServiceKiosk Konradstr. 60!

Endlich Ferien!

Gerade waren wir noch mitten in den Nachbereitungen unserer Sommerferienfahrt, da stellten wir fest, dass für unsere Schulanfänger die ersten Ferien vor der Tür stehen. Na und die sollten natürlich auch prall gefüllt sein mit Erlebnissen. Was da alles so in diesen zwei Ferienwochen geschah und passierte. Doch erst einmal noch ein Eindruck von unserem Sommerurlaub in Johanngeorgenstadt:



Interessant, aber wahnsinnig laut in so einem Bergwerk!

Nun stand die Planung der Herbstferien an. Frau Jankowiak machte sich also auf die „Socken“ und erkundete in und um Leipzig abwechslungsreiche Möglichkeiten und Ausflugsziele für die Freizeitgestaltung. Gemeinsam mit den Kindern wurde dann das Interessanteste ausgewählt.

Ausflüge im Freien standen täglich auf dem Plan, auch wenn uns das Wetter diesmal keinen goldenen Herbst bescherte. Wir nutzten dann einfach Spielplätze und Parks in un-

serer Umgebung, damit wir schneller wieder im Trockenen waren.

Ein großes Highlight war der Besuch des Straßenbahnhofes Angerbrücke:



Wohin soll man denn da als erstes schauen? Alle Straßen und Kruezungen im Blick?! Wahnsinn!

Endlich erfuhren wir, wo denn die ganzen Straßenbahnen ihre Nächte verbrachten, gereinigt und repariert wurden, und, und, und. Als wir die Halle sahen, konnten wir uns überhaupt nicht vorstellen, dass hier so viele Bahnen Platz finden würden. Und die Leute erst, die das alles koordinieren müssen, wann welche Bahn wohin fahren darf ohne dass es irgendwo in der Stadt kracht

Doch alles geht irgendwann zu Ende und alles Schöne meistens noch viel schneller. Aber mit Riesenschritten rückt ja die Weihnachtszeit heran und da gibt es neben Plätzchen backen und Heimlichkeiten noch eine ganze Menge zu tun, zu werkeln, vorzubereiten und zu erleben.

*Janine Buchmeier
Hort am Rabet*

Dezember 2009

Kreativstubealternative Begegnungsstätte im
Leipziger Osten

Zollikofer Str. 23, 04315 Leipzig

Tel.: 0341-68709115

Naomi e.V.



**Geöffnet von Dienstag bis
Donnerstag**
von 14.00 bis 18.00 Uhr:



einander begegnen
voneinander hören
miteinander kreativ sein

**Aktionswoche**

01.12. - 17.12.
Weihnachtsgeschenke
(gefilzt, gewebt, gefaltet)

Achtung ein Hinweis:
**Die Kreativstube ist zum Ende
des Jahres geschlossen vom
17.12.09 bis 03.01.10**



Kursgebühr (2 Einheiten):
Töpfern - 4,00 Euro
Andere Techniken - 3,00 Euro
bzw. Materialkosten

So erreichen Sie uns:

Straßenbahn 1, 3, 13 bis H.-Lieb-
mann-Str.

Bus 70 bis H.-Liebmann-Str.

Telefon: 0341-68709115

Email: kreativstube@naomi-
leipzig.de

Web: www.naomi-leipzig.de

Unsere Angebote

Schafwolle ist etwas ganz Tolles,
daraus können die schönsten Dinge
entstehen. Wir laden alle ein, das
auszuprobieren!

- Tipps und Tricks: Wie geht das mit
der Wolle, vom Schaf bis zu den
Socken?!
- Spinnen können alle - haben Sie es
schon mit Wolle versucht?
- Aquarelle aus Wolle - das ist möglich!
Wenn is in der Waschmaschine filzt -
das ist ärgerlich! ABER, filzen ist „in“!
- Das geht sogar trocken mit einer spe-
ziellen Nadel!
- Tiere aus Wolle modellieren.
- Bauchgurtweben, das ist eine überra-
schende Handarbeitstechnik!
- Teppichfilzen ein Erlebnis! Etwa 6 bis
8 Personen filzen gemeinsam einen
Wandteppich. Dieser wird verkauft
und der Erlös dient den Müllsammlern
in Kairo. Wer macht mit?

Aber Sie können bei uns auch...

- Kleine Dinge töpfern oder mit
Speckstein arbeiten.
- Kartons flechten für dies und das.
Jeder braucht schöne Behältnisse.
- Nähen - Vielleicht ist eine Repara-
ur fällig, oder sie brauchen ein
kleines Geschenk?

Sie haben einen Wunsch frei!

Welche Techniken interessieren Sie
am meisten? Sprechen Sie mit unse-
ren Mitarbeiterinnen, Sie werden
gern beraten und angelernt.

Wir freuen uns auf Sie!

Ihr Naomi-Team



STADTTEIL VOLKMARS DORF

Besondere „Waren“ in der Eisenbahnstraße

Interessante Gestaltungen leer stehender Läden weisen auf verfügbaren Freiraum hin

Seit einiger Zeit gibt es engagierte Menschen, Vereine und Einrichtungen, die Patenschaften für derzeit leer stehende Ladengeschäfte in der Eisenbahnstraße übernommen haben. Anstelle von leeren oder mit Werbung zugeklebten Fenstern findet man so z.B. beeindruckende Fotos von Jugendlichen des offenen Treffs „Tante Hedwig“, selbst gestaltete Kerzen des Weltladens oder einfach nur ansprechende Gestaltungen, wie etwa ein „Aquarium“ mit unterschiedlichsten Fischen.

Derzeit sind es acht Läden, die auf diese Weise für spezielle „Waren“, wie das Miteinander im „Stadtteil der Vielfalt“ oder besondere Vereinsangebote Werbung machen. Und in Kürze kommen weitere hinzu.

Damit die einzelnen Geschäfte zukünftig auch als eine Gesamtheit wahrgenommen werden, haben sich die Schaufensterpaten zusammen getan und auf ein erkennbares Symbol geeinigt: Ein rotes Band wird künftig in allen Fenstern

auftauchen und einen visuellen Zusammenhang herstellen. In Verbindung mit dem Hinweis „SCHAUMAL“ macht es auf den verfügbaren Raum in den Läden aufmerksam und natürlich auch auf das, was darin derzeit zu sehen ist.

Zu guter Letzt hilft dies natürlich beiden Seiten: denen, die etwas ausstellen oder bekannt machen wollen sowie vor allem denen, die neue zahlende Nutzer für ihre Läden und Häuser finden wollen und müssen. Denn oberstes Ziel ist und bleibt die Vermietung oder auch der Verkauf der Immobilien.

Und bis dahin gibt es weitere kreative Ideen für die Schaufenster. Wir dürfen gespannt sein!

Wer ist derzeit in welchen Schaufenstern beteiligt?

- Buchkinder e.V.,
Eisenbahnstr. 91
- Jugendkulturzentrums Stötteritzer
Spielkiste, Eisenbahnstr. 95
- Kirchgemeinde Sellerhausen-
Volkmarsdorf, Eisenbahnstr. 113
- Leipziger Notenspur-Initiative,
Eisenbahnstr. 113

STADTTEIL VOLKMARS DORF

- Offener Freizeittreff „Tante Hedwig“, Eisenbahnstr. 113b
 - Dominikanerinnen von Bethanien, Eisenbahnstr. 114
 - CVJM Leipzig / Schulclub 16.
 - Mittelschule, Eisenbahnstr. 115b
 - Offener Freizeittreff „Hinter Haus“, Eisenbahnstr. 115b
 - Gal.lery.org – Verein für digitale Kultur, Eisenbahnstr. 128
 - Anwohnerin, Eisenbahnstr. 128b
- M. Schirmer*

GO-Gesund im Osten

- Jeden letzten MONTAG im Monat 9 - 10.30 Uhr - KRABEL-GRUPPE für Mütter mit Kindern von 0-3 Jahren - ein Angebot der Kita als Familienzentrum und den Caktus e.V. in Kooperation mit GO
- Jeden ersten Mittwoch im Monat 15-17 Uhr - INTERNATIONALES FRAUENCAFÉ - offener Treff bei Tee und Kaffee - Angebot des Internationale Frauen e.V. in Kooperation mit GO
- Jeden Montag und Mittwoch 10 – 13 Uhr (u. nach Vereinbarung) Soziale (Gesundheits-)Beratung des Internationale Frauen e.V.

Veranstaltungen:

03.12.2009 16 – 17 Uhr Gesundheitsfragestunde - Experten informieren – Sie fragen: Ernährung in der Schwangerschaft – für ein gesundes Kind von Anfang an, Referentin: Hebamme Frau Tesch-Oprach

Alle Angebote sind kostenfrei.

Frauentreffs: Selbstversorger bzw. kleiner Unkostenbeitrag.

Ansprechpartnerin: Claudia Daufratshofer
(Dipl. Sozialarbeiterin/-pädagogin)

E-Mail: go-gesundheitsladen@fas.htwk-leipzig.de
Tel. (0341) 52908322

STADTTEIL VOLKMARS DORF

Radikale blieben stecken

Bürger widersetzen sich den Nazis erfolgreich

Krawall in Leipzig – wieder mal, war Mitte Oktober angesagt: So genannte „Freie Kräfte“, „nationale Kräfte“ und andere rechtsradikale Gruppen wollten ausgerechnet mitten durch den Osten marschieren, die Eisenbahnstraße entlang bis zum Hauptbahnhof.

Warum sie den Osten erwählten? Vielleicht weil sie hier die vergleichsweise meisten Wählerstimmen einheimsten. Vielleicht weil sie meinten, der relativ hohe Anteil von Bürgern mit Migrantenhintergrund schaffe eine ihnen gewogene Stimmung.

Auf jeden Fall irrten sie sich: Die Bürger im Leipziger Osten haben sich den Rechten in solcher Zahl entgegengestellt, dass allein der Abmarsch daran scheiterte. Natürlich sind die Volkmarsdorfer auf ihren Anteil besonders stolz. Dazu gehörte eine Initiative „Wir mögen es bunt!“, die von zahlreichen Bürgern und Gruppen getragen wurde.

Sie gehörte ebenso dazu wie der Integrative Bürgerverein Volkmarsdorf e.V., der Bürgerverein Sellerhausen Stünz e.V., der

Bürgerverein Neustädter Markt e.V., der Bürgerverein Ostvorstadt e.V., das Wächterhaus aus der Eisenbahnstraße oder die IG Loc(k)meile Eisenbahnstraße e.V. Außerdem schlossen sich der Landtagsabgeordnete Ronald Pohle (CDU) sowie Stadtpolitiker aller Fraktionen an.

Ein Aufruf zur Toleranz wurde übrigens auch unterzeichnet vom damals noch amtierenden Minister Wolfgang Tiefensee, Oberbürgermeister Burkhard Jung, dem Polizeipräsidenten Horst Wawrzynski, von den Beigeordneten zur Nedden

Der Spruch des Monats:

Ich kann mir nicht vorstellen wie es ohne Kritik Demokratie geben kann, denn damit fängt sie ja erst an zu leben.

(Michail Gorbatschow)

und Rosenthal sowie vielen anderen Bürgern. Natürlich waren auch bekannte Vertreter der vor 20 Jahren erkämpften Versammlungsfreiheit aus Leipzig gekommen wie der damalige Pfarrer Christian Führer.

Vor allem dürfte es die große Zahl von mehreren Tausend Gegen-demonstranten gewesen sein, die

STADTTEIL VOLKMARSDORF

einen Abmarsch der Nazis unmöglich machten. Schließlich konnten ein paar von denen sich nicht beherrschen. Sie zeigten ihr wahres Gesicht und gingen mit Steinen, Flaschen und Feuerwerkskörpern auf die Polizisten los, die daraufhin die Demonstration auflösten.

Auch wenn immer noch ein paar Anwohner meinen, das sei alles nicht so schlimm, man solle die paar

Ewiggestrigen doch marschieren lassen und der Stadt die Ruhe erhalten, so überwog die Zahl der Bürger, die erinnerten: Mit ein paar scheinbaren Wirrköpfen hatte Deutschlands schlimmste Zeit schon einmal begonnen. Man müsse den Anfängen wehren. Die Volkmarsdorfer haben ihren Anteil dazu beigetragen.

Ihr Volker Schmidt

Nachtrag:

Zu dieser Thematik gibt es einen weiteren Artikel der Initiative „Wir mögen’s bunt in Volkmarsdorf“. Aufgrund der inhaltlichen Nähe hier nur einige Auszüge:

[...] Ursprünglich hatten die Nazis der sogenannten „Freien Kräfte“ geplant vom S-Bhf. Sellerhausen durch den Leipziger Osten bis zum Hauptbahnhof zu marschieren. Für die Demonstration reisten mehr als 1.000 Nazis aus dem gesamten Bundesgebiet an. [...] In Volkmarsdorf formierte sich ebenfalls eine Initiative unter dem Motto „Wir mögen’s bunt in Volkmarsdorf“. Neben AnwohnerInnen engagierten sich daran der Integrative Bürgerverein Volkmarsdorf e.V., Kultur & Initia-

tive Leipziger Osten e.V., Bürgerverein Volkmarsdorf e.V., SeMi e.V., Verein zur Stärkung einer guten Sache e.V., der Jugendtreff Hinterhaus, Bürgerverein Neustädter Markt und auch das Quartiersmanagement Volkmarsdorf. [...] Gegen 10.30 Uhr informierten sich auf ihrem Weg zum S-Bahnhof Sellerhausen der OBM Burkhard Jung und der Ex-Verkehrsminister Wolfgang Tiefensee am Info-Punkt über den aktuellen Stand. [...] Den ganzen Tag über wurde der Anlaufpunkt gut genutzt. [...] Es bleibt zu hoffen, dass der 17.10. auch BürgerInnen und Bürger, die an diesem Tag nicht auf der Straße waren, ermutigt, bei zukünftigen Aktionen gemeinsam Gesicht gegen Nazis zu zeigen. [...]

Text von Anna Naßbauer

LESERBRIEFE

Sehr geehrte Damen und Herren,

leider suche ich fast aussichtslos erscheinend, nach alten Fotos der Neustädter Straße Nr. 8, oder des Wohngebietes um die Hausnummer 8 herum, vor dem Abriß in den 80er Jahren. Meine Urgroßeltern wohnten dort nach der Bombadierung vom 4.12.1943, bis 1956 – Familie Fritzsche. Es wäre sehr schön, könnte jemand mir weiterhelfen.

Herzlichen Dank und schauen Sie doch bitte mal wieder in die alten Alben, mir zuliebe.

*Danke,
Michael Vent.*

Wenn Sie, liebe Leser, Fotos der genannten Straßen besitzen melden Sie sich bitte im Bürgerverein: Schulze-Delitzsch-Straße 19, 04135 Leipzig, Tel.: 0341 68 11 944. Wir werden diese dann weiterleiten.

Sehr geehrter Herr Hufenreuter,

möglicherweise renne ich „offene Türen“ ein, aber ich gestatte mir den Hinweis, dass es vielleicht für Ihren Verein interessant sein könnte, dass es eine von den Nazis ermordete Jüdin in Ihrem Bereich gab, deren Ehrung durch einen „Stolperstein“ angebracht wäre.

Es handelt sich um Frau Lea Obst, die am Neustädter Markt 7 wohnte und Hausangestellte (wahrscheinlich im gleichen Haus?) war. Sie war im Leipziger jüdischen Jahr- und Adressbuch, Berlin 1933 registriert; die HTWK Leipzig, Gustav-Freytag-Str. 42 (T. 30766476) besitzt einen Nachdruck-

von 1994. Sie wurde deportiert und im KZ Ravensburg ermordet.

Näheres hierzu weiß Herr Steffen Held vom Jüdischen Kulturzentrum, der auch die Infos für den Ausstellungs-„Zug der Erinnerung“ geliefert hat.

Der Künstler Gunter Demming hat schon mehrmals in Leipzig wie auch erst vor Kurzem Stolpersteine verlegt, und es wäre sicher gut, wenn Ihr Verein auch einen solchen bestellen und finanzieren könnte - über das Archiv Bürgerbewegung Leipzig e.V. oder www.stolpersteine-leipzig.de

*Mit freundlichen Grüßen,
Hansgeorg Löhr.*

Die nächste Ausgabe erscheint im Februar 2010

Hier könnte dann Ihre Lesermeinung
oder Ihre private Kleinanzeige stehen.

Veranstaltungskalender 2010

Kunstfest „Kunst am Markt“: 19.-27.06.2010

5. Neustädter Frühstück: 20.06.2010

**Flohmarkt: 10.04.; 08.05.; 05.06.;
04.09.; 02.10.2010**

**Jazz-Frühschoppen: Die Termine werden noch
bekannt gegeben**

Martinstag: 11.11.2010

Adventsmarkt: 28.11.2010

Brauchen Sie Hilfe? Ich helfe Ihnen!

Tropft Ihre Mischbatterie?

Ist das Wasch- oder WC-Becken verstopft?

Läuft Ihre Spüle nicht ab? Ist Ihr Abfluss undicht?

Ist Ihr Spülkasten defekt?

Haben Sie einen Wasserrohrbruch?

**Brauchen Sie eine neue Mischbatterie, einen Brauseschlauch,
einen WC-Sitz, ein Waschbecken,
ein WC-Becken, einen Spülkasten oder eine Spüle?
Ziehen Sie um?**

**Bekommen Sie eine neue Küche? Ich schließe Ihren
Geschirrspüler, die Waschmaschine und die Spüle neu an.**

Jürgen Schiebold

Klempner- und Installateurmeister Gas – Wasser – Sanitär

Mitglied der Innung Sanitär – Heizung – Klima

04315 Leipzig, Schulze-Delitzsch-Str. 39

Tel/Fax: (0341) 6 88 13 02

Funk: (0177) 3 57 06 11

Bilderrätsel



Preisfrage:

Was ist das und Wo gibts das zu sehen? Gewinnen Sie ein **Überraschungspräsent!**

Zuschriften per Fax 6 81 19 44, per Post (Schulze-Delitzsch-Str. 19, 04315 Leipzig) bzw. in den Vereinsbriefkasten oder an unsere E-Mail-Adresse: bv-neustadt@gmx.de.

Einsendeschluss ist der 31. Januar 2010.

Die Lösung des November-Rätsels lautet: Spiel-Pilze auf dem Neustädter Markt.

Gewinnerin:

Julia Gensel

Impressum

NEUSTÄDTER MARKT JOURNAL

Erscheint vierteljährlich für den Leipziger Ortsteil Neustadt-Neuschönefeld.

Herausgeber:

Bürgerverein Neustädter Markt e. V.

Redaktionsleitung: Henry Hufenreuter

Das Neustädter Markt Journal wird finanziell unterstützt vom Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung (ASW) der Stadt Leipzig aus Fördermitteln des Programms Städtebauliche Erneuerung / Sanierungsgebiet Neustädter Markt.

Redaktionsadresse:

Schulze-Delitzsch-Str. 19, 04315 Leipzig

Tel./Fax 0341/6 81 19 44

E-Mail: bv-neustadt@gmx.de

www.buergerverein-neustaedter-markt.de

Fotos:

S. 1: H. Hufenreuter

S. 13 l.: G. Oertel

S. 6, 7, 38-41: H. Staniok

S. 9: St. Lübke

S. 13 r., 17: T. Hinz

S. 25: C. Kluge

S. 26, 27: Selbstnutzer

S. 31: C. Tell

S. 33: D. Bergner

S. 42: J. Buchmeier

Druck: Druckerei Scheeps, Bergstr. 30, 04315 Leipzig

Auflage: 3.500 Exemplare

Für namentlich gekennzeichnete Artikel sind die Autoren verantwortlich; sie geben nicht unbedingt die Auffassung des Herausgebers wieder.

Marita Diederich-Risse

Steuerberaterin / vereidigte Buchprüferin

Tätigkeitsschwerpunkte:

Finanz- und Lohnbuchhaltung incl. Baulohn
Einkommensteuererklärungen,
Jahresabschlüsse für Einzelunternehmen und
Personen- und Kapitalgesellschaften,
betriebswirtschaftliche Beratung,
Existenzgründungen

Meißner Straße 5, 04315 Leipzig
Telefon 0341/6 88 40 06



Imbiss-Eck

Eisenbahnstraße / Neustädter Straße
Tel. 0341-6 50 90 55

Sie erhalten in unserem neuen Domizil ein reichhaltiges Angebot
zu moderaten Preisen!

- Frühstück ab 8 Uhr
- Mittagstisch, deutsche Küche mit wechselnden Eintöpfen
(auch außer Haus)
- breites Imbissortiment und Getränke
- Softeis
- Freisitz ganzjährig geöffnet

Öffnungszeiten: Mo. - Fr. 08 - 21 Uhr, Sa. 11 - 19 Uhr

RAZENG | RECHTSANWÄLTE

TAUBESTR. 15
04347 **LEIPZIG-SCHÖNEFELD**

TELEFON: **03 41 / 2 34 86 53**
FAX: 03 41 / 2 34 86 54
E-MAIL: post@razeng.de
Internet: www.razeng.de

- | | | |
|------------------------|------------------------|------------------------|
| ■ Arbeitsrecht | ■ Vertragsrecht | ■ Familienrecht |
| ■ Verkehrsrecht | ■ Mietrecht | ■ Erbrecht |
| ■ Strafrecht | ■ Inkasso | ■ Sozialrecht |



Wir betreuen Sie von A-Z bei Ihrer Einkommensteuererklärung.

Wir beantragen bzw. beraten Sie auch bei:

- ✧ „Riester-Bonus“ (staatl. Altersvorsorgeförderung),
- ✧ Arbeitnehmer-Sparzulage,
- ✧ Kindergeld,
- ✧ Steuerklassenwahl,
- ✧ Lohnsteuerermäßigung und
- ✧ zur neuen Rentenbesteuerung.

Im Rahmen einer Mitgliedschaft, bei Einkünften ausschließlich aus Lohn und/oder Gehalt, Renten und Unterhaltsleistungen.

Beratungsstelle: RA Guido Zacharias
04347 Leipzig, Taubestr. 15 - Tel. 0341 - 3 01 45 51
Fax 0341 - 3 01 45 52, Funk 0177 - 2 83 51 91
E-Mail: Guido.Zacharias@vlh.de